

sch welter vergrößere. Der Minister des Aeußeren ist sehr aufgebracht darüber, daß der Abenteurer bei Beginn der Unterhandlungen mit Deutschland sich der Kongompenation anheimlich verpflichtet habe. Augenblicklich herrscht unter den Fremden und Anhängern Gailung lebhaftest Erregung wegen des Erfolgs, diese sei auch der Grund der jüngsten Angriffe verschiedener Blätter gegen das auswärtige Amt. Willens ist sich der Tatsache bewußt, daß sich ein drohendes Gewitter über seinem Haupte zusammenzieht. Aus diesem Grunde wünscht er auch den Zusammentritt des Parlaments zu vertagen. Er hat versucht, Unterstützung bei den Sozialisten zu finden (?), jedoch ohne Erfolg. Man weiß nicht, wie weit sich der Rabinetschef engagiert hat, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Unterhandlungen über die Kongompenationen mit dem Sultanz Gailung enden werden.

Rußland.

Neue Schandthaten der Schwarzten Hundert. Aus Taschkent werden entsetzliche Einzelheiten über ein Pogrom in Osh (Turkistan) gemeldet. Nach dem Attentat in Kiew begannen die dort ruffischen Leute eine heftige Agitation gegen die Juden in den Süden. Sie verbreiteten das Gerücht, daß die Juden einen Seitenstich geschloßen und einen Mitalmord an ihm begangen hätten. Daraufhin gerieten die Sorten in große Erregung, sie drangen in die Häuser der Juden ein und begannen ein Pogrom. Die Polizei war der Menge gegenüber machtlos. Die Sorten umzingelten die Häuser der Juden und Brandschloßen sie und hieben auf die stehenden Juden mit Knüppeln ein bis das Militär mit Wassergewalt einschritt. Eine Anzahl Juden wurde getödtet, viele schwer verwundet, einige verbrannten in ihren Häusern.

Holland.

Der Kampf um gleiche Wahlrecht. In der zweiten Kammer erklärte der Abgeordnete Molens im Namen der Linken ein Recht, seine Rechte werden würden sich dem Antrag, eine Adresse wegen des allgemeinen Stimmrechts an die Königin zu senden, nicht widersetzen. Der Sozialistenführer Troelstra, der einen solchen Antrag eingebracht, beantragte Dringlichkeit für die Revision der Verfassung, wodurch die Einführung des allgemeinen Stimmrechts möglich würde. Er erklärte ferner, die Sozialisten würden die Diskussion beenden, wenn die Beratung seines Antrages vor der über das Budget für 1897 erfolgen würde. Die Kammer nahm diese Besingung an.

Portugal.

Die Monarchisten auf dem Rückzuge. Meldungen aus Ovaros belegen, daß die monarchistischen Verhöörer sich weiterhin in der Nähe der spanischen Grenze verschanzt haben und besonders darauf bedacht sind, ihre Rückzugslinie über die spanische Grenze zu ziehen. Die republikanischen Streitkräfte sollen eine Stellung an der linken Flanke der Verhöörer besetzt haben. Jedes Vorgehen der Monarchisten ist so gut wie unmöglich, und man glaubt, daß sie bald die Flucht ergreifen werden.

China.

Die revolutionäre Bewegung greift immer stärker an sich. Aufschung und Handlung sind in die Hände der Aufständischen gefallen, die auch die Eisenwerke und das Arsenal von Hanhang in Besitz genommen haben. Die Regierungstruppen befanden sich beim Kampf in der Minderzahl. Der General Hsun pao ist entkommen; die Mitglieder der Lokalbehörden haben sich zerstreut. Der Führer der Aufständischen in Supeh hat in einer Proklamation angekündigt, daß Bevölkerung wie Armee die Mandschu-Regierung stützen und die Rechte der Chinesen wieder herstellen wolle. Die Bewegung gewinnt schnell an Ausdehnung. Auch mehrere Städte der Nachbarchaft sollen in die Hände der Aufständischen gefallen sein.

Hankau, 12. Oktober. Die Revolutionäre haben eine allgemeine Volksarmee aufgestellt. Die Lasten des Reiches sind geschloßen. Das Betreten der Stadt ist unmöglich. Ein Teil der Militärs hat die Stadt verlassen. Vor Hankang kreuzen drei chinesische Kriegsschiffe und zwei Torpedobote, die treu geblieben zu sein scheinen. Der Generalgouverneur ist an Bord.

Die vorläufige Regierung in Wutschang wählte den Vorsitzenden der Provinzialkonferenz Tan zum Präsidenten und

den General Li zum Befehlshaber der Truppen. Die Straßen Wutschangs sind von Mandschu-Elementen besetzt. Das Staatspapiergeld ist außer Kurs gesetzt und dafür sind Kreditbilletts von den Revolutionären eingeführt worden. Die Frauen und Kinder der Ausländer sind an einmündigen Punkten zur letzten Vertheidigung auf die Dampfer konzentriert. Bewaffnete Partouillen der Ausländer bewachen nachts die Europäerstadt. Zweitausend Mann Regierungstruppen sind aus Honan eingetroffen.

London, 13. Oktober. In London revidierten 6000 Mann Truppen, 300 Mandschu sind getödtet. Vergeblich versuchten die Rebellen die Eisenbahnlinie zu zerstören, um die Zufuhr von Truppentransporten abzufneiden.

Aus der Partei.

Krenschiloff'sche Manieren in Oldenburg.

In Oldenburg war unser Genosse Hermann Faber am 10. August ganz unerwartet mit erheblicher Mehrheit zum Reichstages (Stellvertreter des Bürgermeisters) gewählt worden. Der Regierung in Oldenburg war dieses Ergebnis schmer auf die Nerven gefallen. Jetzt nach fast acht Wochen hat sie die Sprache wiedergefunden und dem Genossen Faber mitteln lassen, daß sie die Wahl nicht bestritte. Die Regierung glaubt wohl, damit habe sie die Sozialdemokratie „befreit“?

Die bestrafte Lebnis!

Das Landgericht Berlin verurteilte den Reaktor des Vorwärts, Genossen Barth, wegen angeblicher Beleidigung eines Sergeanten, in dessen Namen der Regimentskommandeur die Strafantrag gestellt hatte, zu 14 Tagen Gefängnis. Die „Beleidigung“ soll begangen sein durch die angebliche unvorsichtige Mitteilung in einer Lokalzeitung, worin steht, ein Fahnen-träger (das ist der Sergeant) habe einen vor einer marcierten Truppe stehenden 90-jährigen Ackerbauern verhöhnt geäußert, daß sich der Anabe mehrere Male überflügelt. In der Verhandlung wurde diese Darstellung von dem Sergeanten und drei Dienstboten bestritten, von vier Zivilgegnern dagegen im wesentlichen bestätigt. In dem Urteil wurde ausgeführt, daß der Vortrag im großen und ganzen im Voraus richtig geschildert sei. Da aber in der Richtig eine „Lebnis“ zum Ausdruck komme, die gegen das Militär gerichtet sei, so habe sich das Gericht nicht zu einer Geldstrafe entschließen können, sondern den Angeklagten auch mit Rücksicht auf seine vielen Gefängnisstrafen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Maßnahmen gegen die Steuerhinterziehung.

Die Tatsache, daß von den Besitzenden sowohl bei der Einkommens- als auch bei der Vermögenssteuer viel zu niedrige Beträge angegeben werden, daß also der Staat auf diese Weise gerade von den Leistungsfähigsten ein erhebliche Steuerbeträge geprellt wird, ist zwar von den interessierten Kreisen, den Juroren und Kapitalisten, immer wieder bestritten worden, aber die Kenntnis dieser Tatsache ist doch eine so allgemeine, daß wohl oder übel wenigstens gewisse Maßnahmen gegen solche Steuerdefraudationen getroffen werden dürften. Es ist verschiedentlich vorgeschlagen worden, daß namentlich auf dem letzten Stande beanragten Steuerhinterziehungen das durch entgegengetreten werde, daß künftig nicht mehr der Landrat als Vorsitzender der Einkommenssteuererhebungs-kommission zu fungieren habe, sondern ein besonders dazu beauftragter Beamter.

Daß damit den Steuerhinterziehungen ein Ende bereitet werde, darf man natürlich nicht annehmen. Denn die Besitzenden haben Mittel genug, um ihr wirkliches Einkommen und ihren Vermögensstand zu verschleiern. Seitdem in Preußen die Bestimmung ergriffen, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, den Steuerbehörden Auskunft über das Einkommen ihrer Arbeiter und Angestellten, die weniger als 3000 M. verdienen, Auskunft zu geben, wird das Einkommen vieler Schichten bis zum letzten Pfennig erfährt; aber selbst bei der peinlichsten Einkünfte des sorgfältigsten Beamten wird es nicht gelingen, auch nur annähernd ebenso vollständig die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der besitzenden Schichten festzustellen. Selbst wenn den Sparbanken, Bankinstituten usw. die Verpflichtung auferlegt würde, über die Einlagen genaue Auskunft zu geben (eine Anregung, die im preussischen Abgeordnetenhause der hellen Unterstützung der bürgerlichen Parteien begegnete), so würden

noch immer Mittel und Wege genug bleiben, um die Einkünfte der Reicheren der staatlichen Nachprüfung zu entziehen.

Aber selbst die minimale Forderung, nicht den Landräten und den Bürgermeistern das Einkünfteversteckspiel zu überlassen, sondern besondere Beamte damit zu beauftragen, begegnet bei unseren staatsbehaltenden Parteien lebhaften Widerspruch. Und das, trotzdem ein gewiß unbedingtes Begehren, der Oberverwaltungsgerichtsrat fallen haben, der selbst langjähriger Vorsitzender der Verwaltungskommission eines großen Regierungsbezirktes war, im Februar vorigen Jahres im Tag folgendes Geständnis abgelegt hat:

„Der Grund für die häufig nicht richtige steuerliche Erfassung von Einkommen und Vermögen in den Landkreisen liegt vielmehr bei einer Reihe von Landräten an der Spitze, die Angaben derjenigen Personen, mit welchen sie gesellschaftlich verbunden sind, welche sie für die Kreisverwaltung brauchen, anzugewöhnen, teilweise wohl auch, besonders wenn die Landräte selbst Grundbesitzer oder mit solchen verbunden sind, in der Meinung, dasjenige Einkommen, welches bei Landwirten meist durch Schätzung gefunden wird, wie der Geldwert der für den Haushalt entnommenen Wirtschaftsergebnisse und den Wert der Wohnung im eigenen Hause, zu niedrig zu schätzen.“

Da aber eine Reform unabweislich ist, macht der besagte Herr von J. sich wieder einmal einen feiner Schmeichelei vor. Danach soll meist ein befahrener, leistungsfähiger, besserer Beamter als „Hilfsamann“ die Vorbereitung der Veranlagung leiten und die Interessen des Steuerpflichtigen vor der Veranlagungskommission wahrnehmen, aber dem Landrat und Bürgermeister soll der Vorsitz in der Veranlagungskommission vorbehalten! Es besteht sich von selbst, daß bei einer solchen Selbsttätigkeit herauskommen wird. Denn daß die Hilfsamänner es auf einen harnüchigen Krieg gegen die allmächtigen kreisgewaltigen, die Herren Landräte, ankommen lassen würden, ist kaum anzunehmen. Es ist aber begreifbar, daß dieselben Herren, die feinerzeit das fälschliche Einkommen der Arbeiter mit der größten Rücksichtslosigkeit bis zum letzten Pfennig zur Steuer herauszubringen beschloßen haben, so überaus simpelich sind, wenn es gilt, den Geldwert der eigenen Klassen- und Sippengehälter ein wenig zu erleichtern!

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Nullm.)

Ort	11. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	14. Okt.
Artern, Brückenpegel	-0,28	+0,25	0,03	—
Rebra, Oberpegel	+1,84	+1,84	—	—
Unterpegel	+1,24	+1,22	0,02	—
Weißeneck, Oberpegel	+2,24	+2,26	—	0,02
Unterpegel	-0,48	-0,48	—	—
Trotha	+1,10	+1,10	—	—
Alsbüchen, Oberpegel	+2,16	+2,16	—	—
Unterpegel	+0,49	+0,48	0,01	0,01
Bernburg	0,00	0,00	—	—
Kalte, Oberpegel	+1,24	+1,23	0,01	—
Unterpegel	-0,52	-0,48	—	0,04

Zum Reichstags-Wahlfonds.

Gesieben. Von den einkünftigen Vergleichen 25 Mark.

Ort	11. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	14. Okt.
Dresden	-1,88	-1,90	0,02	—
Torau	-0,07	-0,14	0,07	—
Stutenberg	+0,89	+0,84	0,05	—
Worb	-0,22	-0,22	—	—
Warbu	+0,29	+0,28	0,01	—
Wandenburg	+0,35	+0,30	0,05	—

Gut leben, ohne seine Mittel zu überschreiten, vermag jeder, der seine Ausgaben richtig einzuteilen versteht und namentlich in der Auswahl seiner Bedürfnisse richtig zu Werke geht. Es ist nicht unrichtig, sich zu leisten, was man kann, aber die teure Naturdurst, die vielen bei den jetzigen Preisen oft unerträglich ist, erregen durch Verwendung echter, halber Nahrungsmittel. Einen besonders guten Aufsehen die Kohlrabe der Firma A. H. Mohr, Godesfeld, die unter der Markenbezeichnung Siegenin und Mohra zwei anerkannte feine Delikatess-Parfumerien auf den Markt bringen, welche sich bei den Hausfrauen schon seit langem großer Beliebtheit erfreuen. Den Anhängern von Pfingstbiers-Margarine liegt dagegen die Marke Palmato von der gleichen Firma empfohlen; diese ist außerordentlich haltbar und zeichnet sich durch einen süßen, nussartigen Geschmack und feinstes Butteraroma aus.

Conrad Tack & Cie. Schuhwarenfabrik Burg bei Magdgbg.

Marke „Condor“ :: Preiswerte Herbst- und Winter-Schuhwaren. :: CONDOR-PATENT



bevorzugte preiswerte Schuhmarke.

- Damen-Schnür- und Knopfstiefel 4⁹⁰
äußerst haltbare Strapazierstiefel . . . 5.20
- Damen-Schnürstiefel 6⁵⁰
fein Chromleder, mit Lackk., moderne Formen . . . 7.50
- Damen-Schnürstiefel 10⁵⁰
fein Chevreau, mit Lackkappen, od. Boxcalf, Derbyschnitt mit Lackkappen, eleg. Modelformen . . .
- Damen-Schnürstiefel 12⁹⁰
„Original Goodyear Welt“, Ausführung in f. Boxcalf, Chevreau oder Lack — hochmodern . . . 16.50 14.50

- Herren-Zug- u. Schnürstiefel 4⁵⁰
kräftige Berufstiefel . 7.50 6.50 5.50
- Herren-Schnürstiefel 7⁵⁰
fein Chromleder, mit Lackkappen, moderne schlanke Form . . .
- Herren-Schnürstiefel 10⁵⁰
echt Boxcalf M. 10.90 oder fein Chevreau, mit und ohne Lackk.
- Herren-Schnürstiefel 12⁵⁰
„Original Goodyear Welt“-Ausführung in f. Boxcalf, Chevreau oder Lack. hochmodern . . . 16.50 14.50



D. R. P. 174 209.

- Warmgefütterte Damen-Schnürstiefel 9⁵⁰
bewährte Winterstiefel, Mk. 12.50 8.75 bis 4.85
- Kamelhaar-Schuhe, Filz- und Leder-Hausschuhe, sowie Pantoffel — bekannt billig.

- Warmgefütterte Herrenstiefel 7⁵⁰
bequemen Fassons . . . 16.50 12.50 10.90
- Schaftstiefel — Reitstiefel — Jagdstiefel in durablen Lederarten sehr preiswert.

Herbst- und Winterkatalog :: gratis und franko! ::

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. Halle a. S., nur Schmeerstr. 1. G. m. b. H.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Winter-Bekleidung

Von
Sonnabend den 14. Oktober
bis
Sonnabend den 21. Oktober.

Von
Sonnabend den 14. Oktober
bis
Sonnabend den 21. Oktober.

Strümpfe		Wollwaren	
Damen-Strümpfe schwarz Wolle plattiert 45 Pf.	Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz, deutschlg. 85 Pf.	Damen-Strümpfe reine Wolle, engl. lang 1.90 96 Pf.	Damen-Strümpfe, reine Wolle, einfarb., vor- nehm. Modestrumpf 95 Pf.
Herren-Socken reine Wolle, grau gestriekt 90 96 Pf.	Herr.-Socken, Wolle plattiert, grau und br. gestriekt, 39 Pf.	Kinder-Gamaschen weiss gestriekt 80 70 65 Pf.	Herren-Socken reine Wolle, grau gestriekt 90 96 Pf.
Handschuhe	Wollwaren	Strümpfe	Handschuhe
Damen-Trikot- Handschuhe, gelb 2 Druckknöpfe 42 Pf.	Zweven-Jäckchen gestr., für Damen 1.75 1.25 95 Pf.	1 grosser Damen- Handschuhe, weiss, durchbrochen, 40-50 cm lang, 75 48 32 Pf.	Damen-Strümpfe Wildleder imit., weiss und in allen modernen Farben, 40-50 cm lang, jetzt Wert bis 1.75 95 Pf.
Damen-Handschuhe mit Wildleder Futter, 2 Druckkn. 58 Pf.	Cheville-Schals, be- währtes Fabrikat 2.75 2.60 Pf.	1 grosser Damen- Ringwood- Handschuhe reine Wolle, gestriekt Wert bis 1.45, jetzt 75 32 Pf.	Herren-Handschuhe farb. Hirschedler imit. und Trikot, mit Woll- u. Seiden- futter. Reine Wolle, jetzt Wert bis 1.50 95 Pf.
Damen-Trikot- Handschuhe, farb., 40 cm lang 75 Pf.	Cheville-Fichus, be- deutende Auswahl 1.45 Pf.	1 grosser Kinder- Handschuhe, reine Wolle, gestriekt alle Grössen 48 32 Pf.	Damen-Strümpfe Flor glatt und durchbrochen, schwarz und farbig, Wert bis 1.50 jetzt 65 48 Pf.
Damen-Handschuhe imit. Wildleder, gelb, 40 cm lang 95 Pf.	Cheville-Hauben, ele- gant garniert, 2.75 Pf.	1 grosser Kinder- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Trikotagen	Orenburger Schals, weiss und farbig, 1.10 96 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Kniwärmern aus reiner Wolle 1.45 Pf.	Theodor-Hauben, farb. unterlegt 2.95 Pf.	1 grosser Kinder- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Leibbinden Trikot mit Woll- futter 95 Pf.	Ananas-Schals in neuen Farben 3.95 3.95 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Langgeschlützer aus Normalwolle 98 Pf.	Ananas-Fichus 2.45 2.15 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Leibwärmern aus grauer Wolle gestriekt von 90 Pf.	Seelenwärmern bestes Material 3.95 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Kinder-Sweater gute Fabrikate 1.10 75 Pf.	Schulterkragen bedeutende Aus- wahl 3.95 3.45 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Normalhemden Winterqualitäten 1.15 Pf.	Kragen-Tücher 1.75 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Normalhosen Winterqualitäten 1.45 Pf.	Blusen-Schoner 95 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Brauen-Hosen Imitat. 1.45 Pf.	Waffeltücher 1.95 95 75 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Herren-Hosen Imitat. 98 Pf.	Woll-Kopf-Schals 90 40 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Herren-Normal- Jacken 1.65 95 Pf.	Herren-Schalftücher Barchent, 55 85 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Damen-Jacken von 68 Pf.	Knaben-Jagd- Westen, 1.45 1.90 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.
Wellener Korsett- schoner 85 Pf.	Kragen-Schoner weiss Wolle, ge- striekt 75 38 Pf.	1 grosser Damen- Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.	1 Partie Damen- Strümpfe reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.

Unter Preis eingekaufte Partien.

<p>1 Partie Damen-Handschuhe 38 Pf. 2 Druckknopf, Wildl. imit. u. Trikot, m. Woll- u. Seid.-Futter und Seide durchbr. Wert bis 1.25, jetzt 58 48 Pf.</p> <p>1 grosser Damen-Halbhandschuhe, weiss, durchbrochen, 40-50 cm lang, 75 48 32 Pf.</p> <p>1 Partie Damen-Handschuhe 95 Pf. Wildleder imit., weiss und in allen modernen Farben, 40-50 cm lang, jetzt Wert bis 1.75 95 Pf.</p> <p>1 grosser Kinder-Handschuhe, reine Wolle, gestriekt alle Grössen 48 32 Pf.</p> <p>1 Partie Damen-Strümpfe 35 Pf. Flor glatt und durchbrochen, schwarz und farbig, Wert bis 1.50 jetzt 65 48 Pf.</p> <p>1 grosser Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, lederfarbig und geringelt Grösse 1-11 48 Pf.</p> <p>1 Partie Damen-Strümpfe 75 Pf. reine Wolle, moderne Farben, geringelt, mit Seide gestriekt, gestriekt Wert bis 2.75, jetzt 1.75 1.25 95 Pf.</p>	<p>1 Partie Damen-Ringwood-Handschuhe 32 Pf. reine Wolle, gestriekt Wert bis 1.45, jetzt 75 32 Pf.</p> <p>1 Partie Herren-Handschuhe 95 Pf. farb. Hirschedler imit. und Trikot, mit Woll- u. Seiden-futter. Reine Wolle, jetzt Wert bis 1.50 95 Pf.</p> <p>1 Partie Damen-Strümpfe 95 Pf. Flor schwarz und durchbrochen, Wert bis 1.75 jetzt 1.25 95 Pf.</p> <p>1 Partie Kinder-Strümpfe 75 Pf. reine Wolle, Stückmuster Grösse 1-10 Reklamepreis 75 Pf.</p>
--	--

1 grosser Kragen-Schoner 65 Pf.
mercerisiert u. Seide, m. Fransen, weiss u. alle Modefarben
Wert bis 2.95, jetzt 1.95 1.45 1.95 Pf.

<p>1 grosser Herren-Socken 68 Pf. 1 Posten Herren-Normal-Hemden 2.95 1.95 hervorragende Qual. Wert bis 2.50 jetzt 1.75 Pf.</p>	<p>1 Partie Kinder-Normal-Anzüge 1.95 Pf. 1 Partie alle Grössen Wert bis 3.50 jetzt 1.75 bis 75 Pf.</p>	<p>1 Posten Herren-Trikot-Hemden 1.95 Pf. 2.95 mit farbig, Einsätzen Wert bis 3.75, jetzt 1.95 Pf.</p> <p>1 Posten Reinwollene Kammgarn-Hemden 3.75 Pf. 1 Posten Herren-Normal-Hosen 1.95 Pf. Wert bis 3.25 jetzt 1.45 Pf.</p>
---	--	--

Hüte, Mützen.		Barchent-Wäsche.	
Knaben-Winter-Mützen zum herunterziehen 95 68 Pf.	Knaben-Baschlick-Mützen 1.45 1.25 75 Pf.	Knaben-Prinz-Heinrich-Mützen 95 75 85 Pf.	Kinder-Käppis, steif 1.15 95 68 Pf.
Mädchen-Teller-Mützen 98 45 25 Pf.	Knaben-Sport-Mützen, kl. Ballon-Form 38 24 Pf.	Knaben-Sport-Mützen, gr. engl. Form 1.25 1.10 85 Pf.	Herren-Sport-Mützen, gute Qual. 65 58 38 Pf.
Herr.-Helgoländer-Mützen 95 58 40 38 Pf.	Herren-Winter-Mützen z. herunterziehen 1.10 85 75 Pf.	Herren-Jachtclub-Mützen 1.25 95 78 Pf.	Herren-Hüte, steif, aparte Modiform 2.95 2.95 95 Pf.
Haarfalz-Hüte, elegante Fassons 4 95 Pf.	Herren-Hüte, weich, alle Farben 2.95 2.25 1.95 95 Pf.	Ulster-Hüte für Herren, alle Farben 3.25 2 Pf.	Kinder-Südwester-Hüte, Wachs, br. grün 75 Pf.
Kinder-Südwester aus engl. Stoffen 95 Pf.	Rodel-Garnituren	bestehend aus: 1 Sweater } 9.75 Pf. 1 Shawl } 1 Mütze } 1 Paar Strümpfe } 1 Pr. Handschuhe } komplett	
Wollene Kinder-Artikel.	Wollene Schlafdecken	glatt, grau oder mode 2.95 5.25 4.00 2 Pf.	
Rodel-Mützen, alle Farben, Woll- u. Flanisch, 95 68 65 Pf.	Jacquard-Schlafdecken	140x190 gross 6.75 Wolle 8.50	
Mädchen-Hauben, Tuch, Eifel, Sant 5.00 bis 85 Pf.	Kamelhaar-Decken	140x190 16.50 10.50 7.50	
Baby-Häubchen, gestriekt, weiss u. farbig 2.50 bis 15 Pf.	Warme Schuhe.	Filz-Schuhe u. Stiefel, warm gefüttert, kräftige Verarbeitung 1.95 1.25 95 78 Pf.	
Kind-Jäckchen, weiss u. farb. Ratze Lammfell, Eifel, 4.60 bis 78 Pf.		Filz-Pantoffel, aus kräft. pommerseh. Filz mit Doppelschle 1.10 98 88 66 48 Pf.	
Seppel-Hüte i. Woll-, Tuch, Sant und Wollstoff, 3.80 bis 95 Pf.		Fleisch-Schuhe u. Pantoffel, kräftige Ledersohle u. Fleck 1.25 98 88 68 Pf.	
Kinder-Höschen gestriekt 86 72 Pf.		Tuch-Schuhe, warm gefüttert, m. Leder-sole, Absatzdeck u. Lederk., 1.25 98 88 68 Pf.	
Kinder-Trikota, Imitat. von 35 Pf.			
Woll-Kinder-Schals 28 20 18 15 10 Pf.			
Sport-Lätzchen gestriekt 1.15 85 68 Pf.			
Wollene Plaids in reicher Auswahl 12.50 bis 82 Pf.			

Warme Schuhe.

Kamelhaar imit. Schuhe m. Filz- u. Ledersohle, Kordelschle 1.10 95 68 Pf.

Kamelhaarschuhe, guter Stoff m. Filz- und Ledersohle 2.95 2.25 1.95 Pf.

Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle 2.95 2.25 1.95 Pf.

Kamelhaar im. u. echt Ohrenschuhe mit Leder- u. Kordelschle 1.25 95 68 Pf.

1 Posten Damen-Normal-Jacken Wert bis 2.50 jetzt 1.65 1.45 Pf.

1 Posten Damen-Trikot-Unterhosen 48 Pf.
weiss mit Spitze, Längl. u. Häkel- arb. blsh. Verk. bis 1.50 95 75 Pf.

1 Posten Damen-Normal-Hemden 45 Pf.
daneerhafte u. weiche Qualität Wert bis 3.75 jetzt 1.95 1 Pf.

1 Posten Damen-Normal-Unter-Strümpfen 55 Pf.
mit u. o. Aermel Wert bis 2.25, jetzt 95 75 Pf.

1 Posten Trikot-Kombination 1.25 Pf.
mit Spitze und Häkelarbeit, blsh. Verk. bis 4.50 jetzt 1.95 1.50 Pf.

Warme Schuhe.

Filz-Schuhe u. Stiefel, warm gefüttert, kräftige Verarbeitung 1.95 1.25 95 78 Pf.

Filz-Pantoffel, aus kräft. pommerseh. Filz mit Doppelschle 1.10 98 88 66 48 Pf.

Fleisch-Schuhe u. Pantoffel, kräftige Ledersohle u. Fleck 1.25 98 88 68 Pf.

Tuch-Schuhe, warm gefüttert, m. Leder-sole, Absatzdeck u. Lederk., 1.25 98 88 68 Pf.

LEOPOLD NUSSBAUM.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. - Druck der Sächs. Genossenschafts-Verlagsges. (G. m. b. H.). - Verleger: Hermann Aug. Groß, jetzt N. Jäger. - Emil J. Galle & Co.



Der italienische Imperialismus.

Wohin ist das Wesen des kapitalistischen Welt-politiks mit so furchtbarer Klarheit vor die Augen der erschreckten Völker getreten, als durch den verrückten Raubzug der italienischen Regierung, der die ganze Orientfrage ins Rollen brachte. Nicht ein großer, seit lange sich entwickelnder und tief eingegrabener Gegenatz zweier um ihre Weltstellung ringenden Weltmächte, wie der deutsch-englische Gegenatz, hat einen lang vorhergehenden und lange vorbereiteten Weltkrieg entfacht — gerade die Klarheit, womit seine Unvermeidlichkeit hervortrat, gab der Furcht vor seinen Folgen die Kraft, ihn zu vermeiden. Kein, ein nebenfächlich erscheinender Gegenatz zweier Mittelstaaten um ein wertloses Mittelmeer, droht auf einmal die Völker Europas über Nacht in einen Weltkrieg zu stürzen. Jeder fürchtet ihn; „den Krieg totalitarisiert“ flücht der Angriff der Diplomaten. Aber, wenn nicht rasch ein Ende gemacht wird, breitet sich mit unabwendbarer Logik das Verhängnis aus; der Raubzug von Tripolis führt zum Krieg; will die Türkei nicht nachgeben, so wird Italien unvermeidlich Truppen in Albanien — das schon lange das Ziel seiner Expansionsgelüste ist — landen und dort den eben bedrohlichen Aufbruch neu entfachen; Oesterreich wird dem nicht latenten, sondern sich nicht überlegen gegen Italien auf Serbien und Macedonien folgenden, die Verletzung der Türkei längst an, Anspannung, Deutschland, England werden sich einmischen; alle Gegensätze der Mächte werden zu Kriechkräften eines Weltkrieges.

Wird sich der Weltkrieg vermeiden lassen? Keiner hat ihn hier in dieser Weise gemollt; eine höhere Gewalt, gegen die sie machtlos sind, zieht die Mächte in den Strudel hinein; mit angstvoller Mühe fühlen sie, wie sie zum Abgrund gleiten — und wenn der Fuß noch einen Halt findet, wenn es nicht zum Schlund hinunter kommt, liegt es nicht an der Weisheit und Weisheit der Regierenden, sondern an einem Glück des Zufalls, irgendwo in den materiellen Grundbedingungen selbst. Aber die höhere Gewalt, die hier leitet, ist keine übermenschliche, sie ist der Expansionstrieb, die Begierde der kapitalistischen Regierungen selbst, die notwendig aus dem modernen Kapitalismus als alle beherrschende Leidenschaft emporspringt. Es liegt eine tragische Ironie der Geschichte darin, wenn die Völker, statt wegen längst anerkannter großer Lebensinteressen ihrer Bourgeoisie den großen Krieg zu führen, widerwillig in einen unerwarteten nebenfälligen Zant hineingezogen werden. Darin zeigt sich eben die Grundtatsache des Kapitalismus, daß die Menschen nicht mit dem bewußten Willen ihre Geschichte machen, sondern sie als willenlose Spielzeuge ihrer ökonomisch bestimmten Lebensweisen erleben; das gilt für die Staaten so gut wie für die einzelnen Menschen.

Aber nicht nur diese schon teilweise eingetretene Wirkungen gehen nach der Natur des modernen Kapitalismus mit tagelanger Besessenheit durch eine Betrachtung des Stürzenfalls selber, des italienischen Imperialismus, ist geeignet, über das Wesen dieser Politik Aufklärung zu bringen, die hier in Deutschland, wo eine geniale industrielle Entwicklung mit Reaktion, Militarismus und Weltpolitik zu einem festen Ganzen verbunden ist, weniger ins Auge springt.

Der italienische Imperialismus hat seine ruhmvolle Geschichte hinter sich. Nachdem ihm Tunis in den Franzosen abgejagt worden war, versuchte er in den achtziger Jahren im roten Meer sein Glück. Sein Streben, von Sues nach Ostafrika aus das abessinische Apenland zu unterjochen, schlug fehl; von den kriegstüchtigen Westmächtern 1896 bei Adua förmlich „zusammengeschoben“, mußte er sich auf ein paar Küstengebiete beschränken; das Geli schloß ihm einen großen Kolonialkrieg der „Schmach“ einer Niederlage durch die „Barbaren“ auszuweisen. Italien blieb ohne Nutzen. Das ist aber, wie unsere Imperialisten und Propheten der Weltpolitik uns jeden Tag erklären, das größte Unglück, das einen modernen kapitalistischen Staat treffen kann; ohne Kolonien können sich Handel, Industrie und Wohlstand nicht entwickeln; Kolonien sind geradezu eine Lebensfrage für die einheimische Industrie und das nationale Kapital. Unglückliches Italien, das durch das Scheitern seiner Expansionsbestrebungen bei den anderen Nationen zurückbleiben mußte, seine Industrie nicht entwickeln konnte und verurteilt war, ein armes bürgerliches Land ohne Kapital zu bleiben.

Sehen wir nun Italien, sagt der Bekannte Apollon des Imperialismus, Paul Rohrbach, in seinem Vunde Deutschland unter den Weltvölkern: Italien ist während des letzten Jahrzehnts wirtschaftlich in eine Entwicklung eingetreten, die der russischen gerade entgegensteht ist: es konsolidiert sich, vermehrt seine wirtschaftliche Produktion, seinen Export und seine Zahlungskraft in geradezu erstaunlicher Weise, es läuft seine im Ausland ausgelegten oder ins Ausland gewanderten Schuldschreibungen allmählich zurück, es rekonstruiert mit Glück den Zinsfuß seiner Anleihen und besetzt so seine noch vor einem Jahrzehnt nicht selten pessimistisch beurteilte ökonomische Gesamtlage in der ausgeprochensten Weise.“ Das alles, trotzdem die Wölfe der weniger Jahre ein; Eine und Ausfuhr sind zusammen von 187 Millionen Mark in 1897 auf 980 Millionen Mark in 1909 gestiegen. Sonderbar, statt Armut und Stillstand müssen wir ein kräftiges Aufblühen des Handels, der Industrie, des Staatskredits feststellen. Sollte vielleicht der Zusammenhang doch anders liegen, als ihn die Imperialisten behaupten?

Die Sache ist furchtbar einfach. Kolonien, fremde Gebiete, dienen als Gelegenheit zur gewinnbringenden Kapitalanlage. Preist diese Gelegenheit, fehlen die Kolonien, so müssen die Kapitalisten eben im Inlande angelegt werden, und fördern dort Industrie und Wirtschaft. Es ist also gerade umgekehrt von dem, was die Weltpolitiker einander nachsprachen. Kolonien in dem Sinne, wie wir wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Landes, zahlreiche Beispiele zeigen es, gerade die Länder mit reichem Kolonialbesitz, wie England und Holland, bleiben in der ökonomischen Entwicklung zurück, oder nehmen gar keinen Aufschwung. Die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wird wesentlich mit verursacht durch seinen Mangel an großen weltweiten Kolonien. Wer Italien bildet das starke Beispiel. Italien bietet gleichsam den Schlußfall der Schwäche, die nicht nur Imperialismus für die gesamte Bevölkerung, die sich nur im Interesse einiger großkapitalistischer Gruppen, die für ihre Kapitalien mühevolle reiche Profite erhoffen. Daher wäre schon

der Erwerb von Tripolis, auch wenn er ohne Säbenerkrieg und ohne Kosten gelangte für die italienische Bourgeoisie kein Vorteil. Aber geradezu berückt wird der ganze Raubzug, wenn man bedenkt, daß der Krieg die ganze wichtige Ausfuhr Italiens in die türkischen Länder unterbindet und; Störung des Absatzes, enorme Kapitalverluste und Arbeitslosigkeit wird der Krieg den Italienern bringen.

Aber das italienische Beispiel zeigt noch mehr. Es zeigt nicht nur den Wahrsinn des Imperialismus, sondern zugleich seine mitreißende Gewalt. Trotzdem er der Masse der Bevölkerung, auch der bürgerlichen Massen, schädlich ist, reißt er dennoch alle mit sich fort; vom Papste bis zu manchen sozialistischen Deputierten herrscht helle Begeisterung für das Tripolisabenteuer. Gerade weil das Objekt in Wirklichkeit so wertlos ist, ist diese Galtung der Italiener lehrreich und geeignet, falsche Anschauungen über das Wesen des Imperialismus zu beseitigen. Nur allzu sehr beliebt auch in unseren Reihen noch die Vorstellung, daß der Imperialismus eine reine Interessenspolitik der modernen Bourgeoisie ist. Mit dem Nachweis, daß er den bürgerlichen Massen selbst mehr Schaden als Vorteil bringt, glaubt man daher seine Gefährlichkeit widerlegt zu haben. Sein Fortschritt wäre für das Proletariat verhängnisvoller, als wenn es sich durch diese Aktion in Schickel wiewegliche. Der Imperialismus ist keine Interessenspolitik — außer für ein paar kleine Klassen — sondern eine Geistesverfassung, eine politische Ideologie, die moderne Ideologie der Bourgeoisie. Sie erwacht aus wirtschaftlichen Interessen, aus dem instinktiven beschwömerischen Empfinden, daß der Kapitalismus, wenn er nicht frei expandieren kann, schließlich in seinem Ueberflusse eriden muß und diese Kräfte nur durch immer erneute Ausbreitung in primitive Weltteile beschwören kann. So entsteht überall in der bürgerlichen Welt das Streben nach Macht, nach Vöbertrieb, nach Weltmachtstellung des eigenen Landes, und die Schlagwörter der Größe und der Größe des Vaterlandes werden ihm heiligem Gemüte anheim. Aber wie jede Ideologie ist auch diese dem Menschen nicht als Ausfluß wirtschaftlicher Faktoren bewußt; sie lebt als unbewußter Trieb in ihm, erfüllt seine ganze Leidenschaft und treibt ihn vorwärts zu Taten, die zu seinen materiellen Interessen oft in schroffem Widerspruch stehen. Die kapitalistische Entwicklung vollzieht sich nicht nach der klaren Logik der Alltagsvernunft; sie vollzieht sich in Widersprüchen. Sie erzeugt Kräfte, die deren eigene Grundlage aufheben. Der aus Mangel an Weltmachtstellung erfolgte Aufschwung treibt zum Imperialismus, der den Aufschwung selbst nur hemmen kann. Aber trotzdem entspricht diese Politik dem Willen der weitesten Bevölkerungsteile.

Diese Tatsachen enthalten eine tiefere Lehre für die Regierungen, daß die bürgerlichen Klassen selbst aus richtigem Verständnis ihrer eigenen Interessen das Weiterumfassen des Krieges verhindern werden. Das liegt nicht in ihrer Macht. Sie können nicht eine klar bewußte Politik gegen den Krieg treiben; sie werden selbst von mächtigen Kräften getrieben. Nur eine Macht gibt es, die mit klarbewußter Absicht gegen den Krieg auftreten kann: die Macht des Proletariats. Aber wird sie ausreichen? Schon hat das italienische Proletariat verlagert; durch die reformistische Politik der bürgerlichen Bündnisse entwertet und gelähmt, ohne einheitliche feste Kraft, ihre Demos nicht weiter voranzutreiben, selbst im Jargon die Macht zu einem einbrütigen Protest. Besser wird es schon gehen, wenn als nächste Schritt das österreichische Proletariat an die Reihe kommt, der Ausbreitung des Krieges entgegenzutreten; trotz der neuesten nationalen Kämpfe steht es noch in fester Kraft da, und es wäre nicht einmal unmöglich, daß der gemeinsame Widerstand gegen Wallenabenteuer der Wiener Regierung die tschecho-slawischen Arbeiter wieder näher an ihre anderssprachigen Kameraden bringen würde. Und vor allem wird das deutsche Proletariat seiner Pflicht als härteste Kerntruppe der Internationalen eingedient sein; in der Vorhut des Vorkriegsbesatzes hat es erkannt, wie es in allen seinen Schichten über sich hinweg hinweg hinweg hinweg hinweg dachte, und es wird seine ganze Kraft darauf setzen müssen, die schlimmsten Folgen des Vöbertriebes des italienischen Imperialismus für die europäischen Völker einzudämmen.

Der Kampf der englischen Bergarbeiter.

Man schreibt uns aus London: Die eben beendete Jahreskonferenz des britischen Bergarbeiterverbandes hat ein Ergebnis herbeigeführt, das für die Arbeiter sehr reichhaltig ist. Die überhörende Entwicklung der englischen Bergarbeiter, der zahlreichen und wichtigsten Arbeiterkategorie Großbritanniens, hat an dieser Konferenz einen mehrbaren Ausdruck erhalten. Noch vor wenigen Jahren waren die Bergarbeiter die politisch zurückgebliebenste Arbeiterschicht in England, die einzige, die sich weigerte, der Arbeiterpartei beizutreten und deren verhältnismäßig zahlreiche Parlamentsvertreter im Verbände der liberalen Partei blieben. Heute wäre es schon viel richtiger zu sagen, daß die Bergarbeiter auch politisch an der Spitze des britischen Proletariats marschieren. Der Verband hat sich unter schweren inneren Kämpfen, dem Widerstande der alten Führer, die vom Überflusse nicht lassen wollten, vollzogen. Aber der Einfluß der Vertreter der alten Schule des Trade-Unionismus hat schließlich abgenommen und die Massen der Bergarbeiter identisch ihr Vertrauen mehr und mehr den jüngeren Führern, die ein neues Evangelium predigten. Diese Wandlung hat an der diesjährigen Konferenz einen entscheidenden Ausdruck gefunden bei der Wahl des Vorstandes des britischen Bergarbeiterverbandes, der aus den gewählten Vertretern der verschiedenen Distriktsverbände besteht. Während alle anderen Distrikte noch ihre alten Vertreter in den Vorstand wählten, hat die Gewerkschaft der Bergarbeiter eine einstimmige Wahlbestimmung der Mitglieder statt der alten Vertreter Ontons und der Abgeordneten Brace und Richards mit großer Mehrheit drei neue Leute in den Vorstand gewählt, nämlich die Gewerkschaften Stantons, Vernon, Parkson und Parker. Mitglieder der J. L. P., die bei dem großen südwestlichen Bergarbeiterstreik eine führende Rolle gespielt und durch ihre energische und furchtlose Tatkraft ihren bitteren Haß der ganzen Bourgeoisie zugezogen haben. In der bürgerlichen Welt hat diese Wahl geradezu Konterrevolution hervorgerufen, denn man weiß, wie schwer sich Arbeiter dazu entschließen, sich alter Führer zu entziehen, auch wenn sie angeführt haben, die Gewerkschaft und die Demos der Massen dazu zu bewegen, nur in dem Einzug dieser drei Personen wird nun der innere Kampf, der sich seit Jahren in den Kassenfeldern abspielte, wahrschein-

lich auch im Vorlande des britischen Bergarbeiterverbandes selber entbrennen, und obgleich eine solche Aussicht nicht ohne Gefahren für die Bewegung ist, kann aber den schließlichen Ausgang sein Zweifel bestehen. Die größte unmittelbare Bedeutung gewinnt aber die Wahl dadurch, daß sie auf die Haltung des Bergarbeiterverbandes in den bevorstehenden großen Kämpfen nicht ohne Wirkung sein kann.

Der gleiche neue Geist trat in den Verfassungen der Konferenz selber gutage. Sie faßte zwei Resolutionen von großer Wichtigkeit, die als die Einleitung des kommenden großen Kampfes gelten können. Die erste galt einer Veränderung der Statuten des Verbandes, wonach ein allgemeiner Streik aller Mitglieder zur Unterbrechung eines Distrikts statthaft ist, der um eine Lohnherabsetzung oder bessere Arbeitsbedingungen kämpft. Bisher war ein solcher allgemeiner Streikstatut nur dann statthaft, wenn sich ein Distrikt gegen einen Angriff der Unternehmer wehrte. Diese Statutenänderung war natürlich unerlässlich, wenn die Arbeiter einen großen nationalen Kampf in der Frage des Minimallohns unternehmen wollten. Sofort nach der Statutenänderung wurde denn auch der Beschluß gefaßt, der die neue notwendig machte. Danach beschloß die Konferenz, daß der Verband sofort Schritte unternimmt, um in jedem Distrikt einen allgemeinen Minimallohn für alle Männer und Frauen zu sichern, ohne Rücksicht darauf, ob eine Arbeitshälfte abnormal ist oder nicht. Sollte die Unternehmer dem nicht zustimmen, dann treten die abgeordneten Statuten in Kraft, d. h. wird ein nationaler Generalstreik erklärt. Eine Konferenz wird auf den 14. November berufen, um den Generalstreik zu beschließen.

Diese Resolution wurde einstimmig gefaßt in einer Sitzung, von der die Presse ausgeschlossen war. Sie bedeutet ebenfalls einen sehr bedeutsamen Sieg der revolutionären Elemente des Bergarbeiterverbandes, obgleich sie in gewisser Beziehung ein Kompromiß darstellt. Die liberalen Führer mußten ihre Absicht, den Kampf auf die abnormalen Stellen zu beschränken, aufgeben und der Forderung des allgemeinen Minimallohns, sowie der ausdrücklichen Androhung des nationalen Generalstreiks zur Ergründung dieser Forderung zustimmen. Auf der anderen Seite gaben die „Extremisten“ ihre Absicht, auf einem einheitlichen Minimallohn für das ganze Reich zu bestehen, auf, und begünstigten sich für die Forderung verschiedener Distrikts minimallohne, eine Forderung, die selbstverständlich die leichtere, möglichste auch auf friedlichem Wege durchzusetzen sein wird. Die Stellung des neuen Verbandsvorstandes den Grubenherren gegenüber überaus fürten.

Die nächsten Wochen werden also den Verhandlungen mit den Grubenherren der einzelnen Distrikte gewidmet sein, und vor dem 14. November wird es zu einem Streik jedenfalls nicht kommen. In einigen Distrikten ist gute Aussicht vorhanden, daß die Unternehmer die Forderung des Minimallohns auch ohne äußersten Zwang gewähren werden. Wenn alle großen Distrikte die Forderung auf friedlichem Wege durchsetzen können und nur einige kleinere Widerstand leisten, dann wird der Versuch, den Minimallohn von dem Generalstreik abzuheben und sich darauf beschränken, den Kampf jener Distrikte finanziell auszuheben zu unterstützen. Sollte es aber in irgendeinem großen Distrikt zu einem Streik kommen, dann wird die Konferenz am 14. November aller Voraussicht nach den Generalstreik erklären. Die größte Gefahr bildet das große Grubenrevier von Südwales, wo die Unternehmer sich schwerlich ohne großen Entscheidungskampf ergeben werden, und dieser Kampf würde dann vom Verbandsvorstand auf ganz Großbritannien ausgedehnt werden müssen.

Gewerkschaftliches.

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier.

Am 12. Oktober fand in Oberhausen (Rheinland) eine Konferenz der Vorstände der vier Bergarbeiterorganisationen, Bergarbeiterverband, Christlicher Gewerksverein, polnische Berufsvereinerung und Gewerksverein Pösch-Dunder statt. Es wurde folgende Entscheidung angenommen: Die Vorstände der vier Bergarbeiterorganisationen bringen einstimmig zum Ausdruck, daß die Bergarbeiterlöhne in allen Revieren angehöht der herrschenden Feuerung durchaus zu niedrig sind. Einstimmig kam zum Ausdruck, daß die Bergarbeiter auf Grund ihrer Betriebsverhältnisse in der Lage sind, die Löhne ausreichend zu erhöhen. Die Vorstandskonferenz ist auch einstimmig der Ansicht, daß das Bestreben der Bergarbeiter im allgemeinen Knappschaftsverein in dem vereinigte Betrieben, den unterliegenden verlorener Knappschaftsmitglieder die Hälfte auf die vereinigte Bestimmungen aufzuheben, nicht berechtigt. Die Verhandlungsleiter aus diesem Betriebe wollen neben der Knappschaftszeitung besetzt werden. Die Konferenzteilnehmer wollen über die aufgezogenen Verhandlungen Bericht erhalten. Weiter zu unternehmende Schritte behalten sich die Organisationen vor.

Das Streikrecht in England.

Über die auf verschiedenen Seiten gemachten Versuche, unter dem Einbruch der großen englischen Streikbewegungen der letzten Zeit das Streikrecht der Arbeiter abzuschnellen oder wenigstens einzuschränken, enthält der Vierteljahrsbericht der Gewerkschaft der Baumwollwebere eine sehr deutliche Klage. Da diese Gewerkschaft eine der konservativsten und am wenigsten revolutionären in ganz England ist, wird die deutliche Sprache des Vorstandes wahrscheinlich auch auf die Regierung ihren Eindruck nicht verfehlen. Es heißt in dem Bericht:

„Während der jüngsten Erhebung der Transportarbeiter und anderer Berufs wurden einige Indiskretionen begangen. Natürlich wurden für diese alle die Streikenden und die Gewerkschaftler getadelt, und jetzt hören wir, daß der Parlamentarische der Arbeitgeber die Regierung auffordert, die Statuten des Distrikts Nr. 1000 (die großen Gewerkschaften, das Streikrecht) in der folgenden Sitzung abzugeben. Das Streikrecht ist eben so viel ein toter Buchstabe, unterbrückt aber die Zahl der Streikposten auf zwei beschränkt wer-

den, und diese Streikposten gezwungen werden, Erkennungszeichen zu tragen und nur an dem Arbeitsplatz erscheinen dürfen. Würde dieser Vorschlag nicht mit solchem Ernste vorgebracht, dann könnte man über seine Nützlichkeit lächeln. Natürlich wird immer angenommen, daß Streikende rohe Streiche und Streikbrecher tadelnswürdige, fromme Geister sind. Jeder, der nur die oberflächlichste Kenntnis der Klasse von Arbeitern hat, die die Streikenden erleben, weiß daß sie die niedrige Welt der Arbeiterklasse darstellen, die fast nur durch Arbeit leben, wenn die Arbeiter für ihre Rechte kämpfen. Man stelle sich zwei Streikposten vor einer Fabrik vor, die den 6. oder 7. Streikbrecher verlassen. Was würden die Streikposten nach 20 Minuten aussähen? Die ganze Sache ist zu lächerlich. Schon bei dem jetzigen Streikrecht haben die Unternehmer den Vorteil. Die Arbeiter sind mit allen ihren Streikposten nichts im Vergleich zum Teilhaber, den Charakteren und der Polizei."

Dem Streik der Berliner Former und Gießereiarbeiter.
Am Juli dieses Jahres hatten die Eisenerformer und Gießereiarbeiter Forderungen aufgestellt und beschloffen, diese dem Verband der Metallindustriellen einzureichen. Der Verband der Metallindustriellen erklärte sich zu Verhandlungen bereit Anfang September, nachdem etwa sechs Verhandlungen stattgefunden hatten, war die Sache so weit gekommen, daß sie den Verhandlungen beider Parteien vorgelegt werden konnte. Nicht geregelt war nur noch die Ausfühfrage. Darüber sollten nochmals Verhandlungen stattfinden.

Die Unternehmer hatten u. a. die neunstündige Arbeitszeit (Sonntags die achtfünfstündige) und eine eingehende Regelung der Arbeitszeit vorgeschlagen.

Die Verammlung der Former und Gießereiarbeiter im September hatte nach lebhafter Diskussion von einer Abstimmung Abstand genommen, weil eben noch das Resultat der Verhandlungen über die Ausfühfrage abgemerkt werden sollte. Mit den Unternehmern war verabredet, daß sie gegen Ende September über die Stellungnahme der Metallindustriellen Nachricht geben sollten. Als bis zum Schluß des September sich nichts rührte, wurde eine Verammlung der Former und Gießereiarbeiter zum 6. Oktober angesetzt. Die Metallindustriellen wurden benachrichtigt, daß in dieser Verammlung Beschluß gefaßt würde und sie würden der Verhandlung ihre Stellungnahme bis zum 6. Oktober mitteilen. Die Herren erklärten sich dazu abweisend, waren aber nach einigen Jähren dazu zu bewegen, daß die Verhandlung am 7. Oktober mittags, also einen Tag nach der Formerverammlung stattfinden sollte. In der am 6. Oktober stattgefundenen Verammlung der Former und Gießereiarbeiter wurde nun angedeutet dieser Situation beschloffen, daß die Verammlung vertagt wird, und zwar um 24 Stunden, und daß jeder sich zu vorbereiten soll, daß wenn die Verhandlungen am Freitag sein befriedigendes Resultat ergeben sollten, in der Verammlung am Freitag abend der Streik beschloffen werden könne.

Die Verammlung der Former und Gießereiarbeiter beschloß darauf, die Zugeländnisse, weil nicht ausreichend, zu verzerren und am andern Tage früh die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß ist dann auch fast vollständig zur Ausführung gelangt. Es haben sich die Former, die Arbeiter und die Gießereiarbeiter im Streik. Bis jetzt ist eine Veränderung der Sachlage nicht zu bemerken.

Es besteht auch noch ein Hindernis zu werden, daß die Vorschläge der Arbeiter über die Art der Beilegung der Differenzen (Schlichtungskommission, etc.), die sie auf Ersuchen der Unternehmer in der Verhandlungskommission schriftlich eingereicht hatten, von dem Verammlung, wie die Herren erklärten, grundsätzlich von der Verammlung der Unternehmer abgelehnt wurden.

Die **Kassenerzeugung der westfälischen und sippischen Tabakarbeiter** hat am Donnerstag, den 12. d. M., begonnen. Der Kampf wird von den Fabrikanten gegen das Sozialistengesetz geführt. Von den Arbeitern verlangt man die Unterzeichnung eines Schriftstücks, wonach sie sich verpflichten sollen, aus der Organisation auszutreten. Die Tabakarbeiter auf den westfälischen Dörfern sind kampfesfreudig und weisen das Annehmen der Unternehmer zurück.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 13. Oktober 1911.

Ausfall zum Stadtverordnetenwahlkampf.

Die gestrige Verammlung im Volkspark erfreute sich eines so guten Besuchs, wie ihn noch keine Stadtverordnetenwählerverammlung der früheren Jahre zu verzeichnen hatte. Der große Saal des Volksparks mitläufig der Galerie war sehr gut besetzt. Dieser Besuch ist uns ein günstiges Zeichen für das erfolgreich folgende Interesse, das die Arbeiterklasse den Stadtverordnetenwahlen entgegenbringt. Und so fanden denn auch die Referate über das Thema: Welches Interesse hat die Bevölkerung an den im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen, die günstige Aufnahme. Nachdem die Genossen Gildenberg und Reichen die Mitteilungen über unsere an anderer Stelle besprochenen glänzenden Erfolge bei der Gewerkschaftsmacht gemacht hatten, nach freudiger Begeisterung ansah, begann Genosse Albrecht seinen Vortrag. Er führte u. a. aus:

Die Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen muß trotz aller Wiederholungen immer wieder besprochen werden, da die Besessenen immer noch weit besser als wir die Bedeutung dieser Wahlen erkennen. Deshalb haben sie es auch im ganzen Reich so einigartig genützt, daß den Besten stets durch reaktionäre Wahlweise die Herrschaft über die Verfassung in der Gemeinde gesichert ist. In Preußen gilt in den Gemeinden das reaktionäre Dreiklassenwahlrecht. Die Wahl erfolgt auch, wie zum Landtag, öffentlich, damit die abhängigen Wähler, die ganze Wahlenklasse, kontrolliert werden kann. Wollte einer der Beamten wegen sozialdemokratisch zu wählen, so ständen ihm schwere Nachteile in Aussicht. Infolge dieses reaktionären Wahlsystems ist der Gemeinrat in den preussischen Gemeinden am tiefsten herabgesunken. Die Bürgerklasse ist bis vor zwei Jahrzehnten völlig kampfunfähig gegenüber den höchsten Ansehensstellungen gewesen. Erst als die Sozialdemokratie sich an der Wahl beteiligte, kam Leben in die Behandlung der Gemeindegangelegenheiten. Den Bürgern und Magistratsherren war an inzwischen die Ansicht, daß nur wohlhabende Herren Stadtverordnete werden dürften, so in Fleisch und Blut übergegangen, daß in Halle vor Jahren Oberbürgermeister Staude einen freitragenden Kleingewerbebetrieblen sagen konnte, solche Leute wie er sollten sich lieber um ihr Geschäft kümmern, ehe sie ein Stadtverordnetenmandat annehmen. Das hieß ganz naht: nur reiche Leute, die keine geschäftlichen Sorgen mehr haben, seien berechtigt, sich zu Stadtverordneten wählen zu lassen. Dieser Zustand wurde erst überwunden, als die Sozialdemokratie sich 1908 an der Wahl beteiligte. Redner schildert nun, wie 1896 die ersten Mandaterfolge im Gauschaffener Bezirk erlitten und wie dann 1899 der Magistrat, nachdem die Bürgerlichen befürchteten, daß sie in unserm Instanz nicht mehr überleben könnten, die Bezirksmahlen aufhob und so den Bürgerlichen wieder Vorteile schaffte. Und so ist auch bei der Eingemeindung der nördlichen Vororte verfahren. Man läßt diese bis heute infolge eigenmächtiger Handlung des Magistrats noch allein wählen, indem der Eingemeindungsvertrag, trotzdem gar kein zweiter Vertragskontrakt mehr vorhanden war, verlängert wurde. Und wenn auch diese Verlängerung abläuft, so werde man trotzdem einen Bezirk Nord einrichten, damit nur ja die Arbeiterklasse die innere Stadt nicht beherrschen. Die Beherrschung der Altstadt hat den Bürgerlichen dort noch bis jetzt den Sieg gesichert; aber die Bürgerlichen haben, wie die Zahlen zeigen, ihren Höhepunkt in der Stimmenevidenz erreicht. Wir müssen deshalb die größten Anstrengungen machen, jetzt zu siegen. Die Umstände sind uns günstig. Die Gegner sind uns ungleich. Die Beamten im halleschen Bürgerverein sind soweit gegangen, den Bezirksvereinerlern ein Mandatlein auszusprechen. Und die Bezirksvereiner sind so gedrückt, daß sie nicht wagen, gegen diese Diktatur der Beamten zu mutzen. Sätten die Kommunalvereine, die früher ganz allein die Stadtverordnetenmandate auslagern am Bierisch - bestimmen, so viel Mut, zu sagen, wir entlassen uns der Stimme und dann werden die Sozialdemokraten gemäß, so würden die Beamten gezwungen sein, den Kommunalvereiner Mandate abzutreten. Aber die Ver-

gessenen sind schon so heruntergekommen, daß sie jetzt wie ihre letzte Stellung geigt, nicht einmal mehr auf den einen ihnen zugehörigen Sitz bestehen, sondern nur noch ihre Stühle zu küssen und sich dann nach den Beamten lauern wollen. Es verläuft sind die Leute, die sich früher mit ihrem Liberalismus brühten. Das muß diesen Leuten ganz gehörig unter die Nase gerieben werden.

Redner ging nun auf das tolle Loslebergewicht ein, das die Reichen und Reichsten über die Verfassung haben. 208 Wähler der ersten hätten das gleiche Wahlrecht wie 26 478 Wähler der dritten Klasse. Die Verfassung haben also ein 100faches Stimmrecht gegenüber dem Plebs. Und die dritte Klasse hat sich trotzdem nicht nur nicht einmütig dazu aufstellen können, wirkliche Vertreter ihrer Klasse, Männer, die die Sorgen und Sorgen des Volkes gründlich kennen, in das Stadtparlament zu schicken. Nur zwei bis höchstens fünf Sozialdemokraten wurden bisher in der dritten Klasse gewählt. Und deshalb mußte man sich hier in Halle bisher alles gefallen lassen. Da nicht einmal eine der drei Klassen im Stadtparlament über das hallesche Polizeisystem, für das wir jährlich eine runde Million aus unseren Steuern aufbringen mußten. Obwohl wir hundertfache Polizei haben, konnte der Oberbürgermeister bisher unsere Verfassung immer wieder damit mundtot machen, daß er sagte, die Polizei unterstehe nicht der Kritik der Stadtverordneten. Wenn wir einmal die sämtlichen 22 Sitze der dritten Klasse erobern haben, dann wird Herr Rixe und das nicht mehr zu bieten wagen. Und wir können diese Sitze erobern. Wir können dies mal siegen. Es ist ein leichtes, 10 000 Stimmen aufzubringen, wenn die Scheu vor der öffentlichen Wahl abgelegt wird und alles mitarbeitet. Die Stellung, die Magistrat und Stadtverordnete zu der Taxierung einnehmen, müßte heute bisher hinter dem Ofen sitzenden herausstreifen. Wir vor zehn Jahren beim Protest gegen den Zolltarif der Oberbürgermeister Staude, so habe ich auch jetzt Rixe hinter die Kompetenzfrage geschrieben wollen. So gartlich wie die Namen der Oberbürgermeister Staude und Rixe anfallen, so gartlich waren auch ihre Reden, und den bürgerlichen Stadtverordneten fällt es nicht ein, tatkräftig gegen solche Ausführungen vorzugehen. - Redner wies schließlich noch den Vorwurf der Bürgerlichen: wir wollen die Politik in die Stadtverordnetenhandlungen bringen, zurück, indem er betonte, daß wir nur eine gesunde Gemeindepolitik im Interesse der Rinderbestimmten fordern. Und ein Erfolg unserer Bestrebungen sehe nicht im Elektrifizierung vor uns. Das Wert sollte in den neunziger Jahren einigen kapitalistischen Schuldverschreibungen überlassen werden, und da waren es unsere beiden Genossen, die nach heftiger Redeschlacht mit zwei Stimmen den Ausschlag dafür geben, das Wert, das jetzt so gutfloriert, händlich wurde. Solche Erfolge sind uns um so eher möglich, je eher wir die ganze dritte Klasse für uns erobern haben. Wir können siegen und wir müssen siegen, wenn wir bedenken, wie aufpeitschend das Polizeisystem in Halle gewirkt hat. Und durch erfolgreiche Stadtverordnetenwahlen wird es uns möglich, auch dieses Polizeisystem zu beistigen. (Stürmischer Beifall.)

Nach diesen Ausführungen nahm Genosse Gildenberg das Wort, um in halbtündiger Rede unsere Forderungen an die Gemeinde zu erläutern, wobei er sich gegen der drohenden Polizeistunde bedauerlicherweise große Beschränkung auferlegen mußte. Redner erklärte, wenn wir jetzt uns zehn Mandate erobern, so werden wir noch weit energischer als bisher Forderungen im Interesse der Verfassung erheben. Ueber die reaktionäre Stellung der Stadtverwaltung zur Taxierung habe Albrecht schon kurz gesprochen. Er wolle nur noch hinzufügen: Der uns als liberal verkleidete Herr Rixe habe es sogar fertig gebracht, gegen die Öffnung der Grenzen mit der Maul- und Klauenseuche des ausländischen Viehs zu operieren. Daß aber ständig ausländische Arbeiter nach Deutschland strahlen einleuchtend, dagegen hat er ebensowenig, wie die Agrarier etwas eingemeldet. Und die Stadtverordneten sind um kein Haar besser. Sie wollen Erhebungen anstellen, und dabei wird's eben bleiben, da der Magistrat ja einen Notstand nicht anerkennt, ebenso wie er nicht den Notstand der Arbeiterlosen anerkennt, die der Oberbürgermeister Staude vor einigen Jahren hat zu schimpfen wollte. In anderen Städten werden schon jetzt gegen die Not von der Gemeinde Kartoffeln und Fisch billig abgegeben, während man uns mit Erhebungen

Ausstellung

hervorragend preiswerter

Herbst- und Winter-Schuhwaren!

<p>Herren - Schnürstiefel, starker Strassentiefel, 7 90 6 90 5 90 3 90</p> <p>Herren - Schnallen- u. Zugst. ausserord. dauerhaft, 9 80 7 90 6 90 5 90</p> <p>Herren - Stiefel m. echt Katzenfellfutter, in versch. Ausführungen.</p> <p>Bestor Schutz vor kalten Füßen. Herrn-ja. Boxenstiefel Schuhst. 12 7 50 einf., wasserd., Puller</p> <p>Schaft - Stiefel in den Preisen 9 50 8 50 6 50</p>	<p>Damen - Schnürstiefel, Lackkappe, weiches Oberleder, alle Größen 3 90 vorrätig</p> <p>Damen - Schnür- u. Knopf- Stiefel, vorzüglich. Tragen 8 50 7 50 6 50 5 90</p> <p>Ball- und Gesellschafts- Schuhe.</p> <p>Damen - Stiefel mit Katzenfell- und Kameelhaar - Futter, sowie sämtliche Tuch- u. Filz - Stiefel mit Lederbesatz, weich und mollig.</p> <p>Gummi - Schuhe in allen Größen.</p>	 <p>ZOLLERIA</p> <p>DIESE MARKE DÜNGT FÜR ERSTKLASSIGES FABRIKAT</p> <p>10 50 MR.</p> <p>Erstklassige Ausführung. Moderne Formen.</p> <p>Für</p> <h2 style="margin: 0;">Damen u. Herren</h2> <p>in Boxcalf, Chevreau und Lackleder.</p>	<p>Damen-Leder-Hauschuh 5.50 4.50 3.50 2 45</p> <p>Herren - Hauschuh in den Preisen 4.50 3.50 2 45</p> <p>Kameelhaar- Schuhe u. Stiefel grosse Auswahl.</p> <p>Filz - Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle 2.20 1.85 1.45 1 35</p> <p>Pantoffeln in vielen Ausführungen.</p>	<p>Kinder-Kord- und Plüsch-Pantoffeln Filz, Leder, Linoleum, Holz 90 80 50 u. 40 Pf.</p> <p>K.-Kameelh.-Stiefel sehr warm und haltbar von 2 95 M. an.</p> <p>Knaben- u. Mädchen- Knopf- u. Schnürstf. starker Schuhschiffel 3 45 2 95 2 45 1 95</p> <p>Boxleder Schnür- u. Knopfstiefel moderne breite Form 4 35 3 85 3 35 2 85</p> <p>Turnschuhe alle Größen in verschiedenen Arten.</p>
---	---	--	--	--

Gutermann & Co.,

Schuhwaren - Haus,
"13-15 Gr Ulrichstr. 13-15,"
im Hause Leonhardt & Schlesinger.

abspeißt. Und wie die Erhebungen über den Nach für ein Schwimmbad schon sehr heraus, so wird auch aus der Notwendigkeit nichts herauskommen. — Von diesen aktuellen Forderungen ging Redner nun auf die dauernden Programmforderungen über. Da ist neben Schulfragen und Schulreformfragen namentlich die Unentgeltlichkeit der Lernmittel zu verlangen, damit nicht fernere arme Eltern bestraft werden über ihr Schicksal. Die Wohnungfrage ist für Schulhäuser von größter Wichtigkeit. Die Wohnungfrage ist für Schulhäuser von größter Wichtigkeit. Die Wohnungfrage ist für Schulhäuser von größter Wichtigkeit.

Glänzender Erfolg bei der Gewerkschaftswahl.
Die gewählte Gewerkschaftswahl ging unter wesentlich stärkerer Beteiligung als in den Vorjahren vor sich. Die Wahlbeteiligung lag bei den Arbeitern, gegenüber der letzten Wahl von 8236 auf 8900. Von dem Stimmzettel ausfielen auf die Liste der Gewerkschaften 1538, auf die gegenwärtigen Listen zusammen nur ganz 46 Stimmen. Während die Zahl der für die Gewerkschaften abgegebenen Stimmzettel sich gegen die letzte Wahl von 4500 auf 6037 hob, fiel bei den Gegnern nur von 717 auf 786 zu. Von diesen 786 sind 430 für die Liste der Christlich-Sozialen und nur 354 für die Liste des sogenannten Sozialen Ausflusses, die sehr liebliche Vereinigung „nationaler“ Korporationen, abgegeben. Und dies glänzende Resultat trat ein, trotz der wärmsten Unterstützung durch den ganzen bürgerlichen Mittelstand. Aber um den Reizfall voll zu machen, stellt sich bei der Umrechnung der abgegebenen Stimmen in Mandate heraus, daß der großmüchtige Soziale Ausfluß bei der Mandatsverteilung ganz und gar ausfällt. Die Gewerkschaften stellen im Verhältnis ihrer Stimmen 14 die Christlich-Sozialen einen Vertreter. Der Erfolg der Gewerkschaften ist dabei ebenso erfreulich, wie die Niederlage der Antagonisten.

Aber die Arbeitgeber machten stellen verhältnismäßig noch 40 nütziger aus. Von 805 abgegebenen Stimmzetteln wurden 601 auf die gewerkschaftliche, 204 auf die sozialdemokratische Liste abgegeben. Mit diesen Stimmen hat die Sozialdemokratie 4 von den 15 zu besetzenden Mandaten neu erzielt. Dabei ist die Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Bezirke sehr interessant. Sie wird noch besonders zu behandeln sein.

Wenn das amtliche Resultat keine wesentlich anderen Zahlen bringt, so hat die Arbeiterschaft gestern einen Sieg errungen, der uns alle mit den glänzendsten Hoffnungen für die Stadtverordneten- und Reichstagswahlen erfüllen kann. Darum, frisch auf zu neuem Kampfe!

* Die Fleischermeister über die Teuerung. Die Fleischer-Organisation hat sich nach einem Bericht der bürgerlichen Presse mit der Teuerung beschäftigt und dabei sich gemehrt gegen die Behauptung, daß die Fleischer in diesem Sommer durch die Fleischermeister einen erheblichen Gewinn gemacht haben. Die Fleischer behaupten, daß sei nur infolge der einseitigen Preisnotierungen des Staatlichen Amtes zu erklären. Mit einer solchen Bemerkung ist die Teuerung aber für das

Rußland nicht abgetan. Das mecken auch die Fleischer. Sie versuchen nun zu beweisen, daß gegen die Maßnahme der gewerkschaftlichen noch der städtische Fleischermeister etwas helfen. Die Arbeiterschaft, die sie für die richtigen halten, haben sie in folgender einmütigen angenommenen Resolution niedergelegt: Für die bestmögliche Bekämpfung der Teuerung, welche die Sorge und Ertragung aller Volkswirtschaften herbeizuführen hat und schwer auf ihnen lastet, kann in Bezug auf die Fleischersteuer keinesfalls das Fleischergewerbe verantwortlich gemacht werden, da es selbst schwer unter dieser Last zu leiden hat, und hinsichtlich der Meinung, daß unter der Bekämpfung der Teuerung auch in der Lage wäre, Maßnahmen zu treffen, welche diese Last mindern würde, und meinen wir, daß es nicht eine Partei- und politische Sache ist, sondern das Lebensinteresse des ganzen Volkes betrifft, daß außer der Ermäßigung der Fleischersteuer auch einseitig eingegriffen wird, so merktliche Erleichterung und Billigung der Fleischermaßnahme ermöglicht werden können. Als solche schlagen wir vor:

1. Entlastung der Einkünfte von Schlachtkörpern aller Gattungen aus Döllau, Eichen, Bären und Bismarck, von letzteren auch auf dem Rainwege, und ferner der dies vertuernden Quarantäne und sonstige in letzter Zeit verschärften Maßnahmen bei als infernalis befundenen Kindern. — Ermäßigung der Einkünfte für Schlachtkörper aus dem jenen Caprivipark. — Aufhebung der Zölle und Verbrauchssteuer und Öffnung der Grenzen — wirklich die Not lindern kann. Aber neben der dies betreffen, daß der Fleischhandel eine vertuernde Wirkung hat und die Preise zu erhöhen, aber zu einer Deregulierung in Bezug angetanen Momenten, sich zum Schaden der Konsumenten nur schwer drängen läßt. Eine großartige Gewerkschaftsbewegung ist das beste, wirksamste Mittel, diesen Willkür zu beseitigen. Im Falle außerordentlicher Not ist es aber die Pflicht der Stadtverordneten, einzugreifen. Die Mittel der Allgemeinheit sind schließlich doch dazu da, auch einmal für die lebende Allgemeinheit und nicht immer gegen sie verwendet zu werden.

* Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 16. Oktober 1911, nachmittags 10 Uhr. Öffentliche Sitzung. Einigen um Geldregulierung, Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die Stadtverordneten-Versammlung. Gründung von Beamtinnen beim Elektrizitätswerk. Umwandlung einer Beamtinnen. Bewilligung eines Geldpreises für die 17. Verbandstagung. Wahl von Magistratsmitgliedern. Geheim Sitzung. Anstellung eines Beamten. 1. Sitzung.

* Der Verein für Gesundheitspflege hielt am Mittwoch seine 25. ordentliche Generalversammlung ab. Am letzten Vereinsjahre fanden neun Vorträge hauptsächlicher Richtung, eine Broschürenverteilung gegen das Kurpfuschertum und zwei Sitzungsberichte, das 24. und das 25. hat. Ferner wurden folgende Beschlüsse gefasst: 1. Der Verein hat 17 Mitglieder. 2. Der Verein hat 17 Mitglieder. 3. Der Verein hat 17 Mitglieder.

* Stadtkassiere. Die Feststellung vom vergangenen Montag: Kupertüre; Weiße des Hauses — Ballenschein Lager — Meisterfänger-Bordel und dritter Akt Verwandlung (Hefewie) wird am Sonnabend wiederholt, und zwar zum letzten Male. Sonntag nachmittags drei Uhr Vorstellung der Opern. Der Verein hat 17 Mitglieder. 2. Der Verein hat 17 Mitglieder. 3. Der Verein hat 17 Mitglieder.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

* Ammonberg. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet am Sonnabend, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Theaterhaus zu Osnabrück statt. Der Bezirksleiter Dr. Wetters wird über die gegenwärtigen Kampfe der letzten Jahre bis zur Gegenwart, und insbesondere die Goldenberg-Halle a. G. über die Errichtung eines Gewerkschafts für den Saarländischen Arbeiterkongress berichten. Die Erörterung mit einem erfindlichen Künstler, Janssens größter Verwandtschaftschauspieler, bekannt.

Gaatsstoffe aufzuheben. Die Angelegenheit der notenmäßigen Gaaftalt und sei oberflächlich erörtert. Was zur Begründung einer solchen Angelegenheit, müssten Umstände vorliegen, die eine solche Maßnahme rechtfertigen. — Allerdings erfolgte die vom Amtmann nach beantragter letzten Sitzung. Die für die Verteilung erforderlichen Kosten wurden aber nicht bei Gaatsstoffe aufgeführt, da der Angelegte nach Ansicht des Reichs eines Verteilungsbereichs nicht bedürftig, weil die Sache einfach und klar gelegen habe. Begründend wurde auf dem Urteil gesagt: Gaaftalt habe der Angelegte über die Verteilung hinaus nicht bewirkt.

Schiffahrt. Ein Ober seines Berufes ist der 61 Jahre alte Fleischermeister Heinrich Heider geworden. Er hatte am Sonnabend vormittag eine misshandlungsartige Schiffschiffahrt, ohne ein kleines Booten an seinem Arme zu befestigen. Nach kurzer Zeit stellte sich eine schwere Bewusstlosigkeit ein, der rittliche Mann binnen kurzer Zeit zum Opfertier.

Aus den Gerichtssälen.

Schwere Einbruchsdiebstähle wurden dem 23jährigen Maxime Sabianus & Co. a. m. e. l. und dem 23jährigen Arbeiter Franz Heber, beide von hier, zur Last gelegt. Am 1. und 2. August dieses Jahres wurden in den Woburntammern folgende Sachen in großer Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe schleppten in der Regel Kleinfahrer fort, nachdem sie diese nach Möglichkeit mit Betten, Kleidungs- und Wäscheutensilien beladung hatten. Mitunter trugen sie gleich mehrere Körbe fort, ohne in den Gassen hemmeln zu werden. Nur in einem Falle wurden sie gefasst, entlassen aber durch einige Stunden. Durch eine Flanörberin, die einen Teil der gestohlenen Sachen für einen angeblichen „Brauer“ auf dem Leisante veräußert hatte, kam die Kriminalpolizei auf die Spur der Täter, die dann bald verhaftet wurden. Sie waren glücklich und zufrieden, mehrere gestohlene Gegenstände, die sie neuer beschaffen noch verkaufen konnten, einfach in die Saale geworfen zu haben. Da die Angelegten vorbestraft sind und bei den Diebstählen ziemlich froh zu Werke gegangen waren, wurden sie verurteilt, zu 3 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus. Außerdem wurden beiden Angelegten die bürgerlichen Ehrenrechte auf je fünf Jahre aberkannt.

Einen unglücklichen Totenfall verurteilten zwei Kaufleute von hier und Witterfeld vom Januar bis April d. J. hier in Halle inhaftiert und betrieben haben. Sie sollen dadurch gegen das Gesetz gegen den unglücklichen Wettbewerb verstoßen haben, daß sie sich in der Aufsicht eines besonders günstigen Angebots erwehnten. Sie übernahmen das Warenlager einer hiesigen in Konkurs geratenen Meierhandlung für 4000 Mark, mieteten einen Laden und inhaftierten einen Totenfallverurteilten zum Zwecke vollständiger Wahrung des Geschäfts. Bei der Wahrung sollen sie „neue Waren“ herbeigeführt und mitverkaufen haben. Die Angelegten gaben dies teilweise zu, wiesen aber darauf hin, daß sie auch dementsprechende auffällende Inzertate erfüllen wollten, in denen sie mitteilten, die Fleischerworte etc. günstig zu haben, um allen Anforderungen genügen zu können. — Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Angelegten je 300 M. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf je 200 M. Geldstrafe.

Unter verurteilten Ärzten wurde gegen den 23jährigen Badergehilfen Otto W. a. m. e. l. verurteilt, der wegen Vergehens gegen § 176 zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Untere Filial-Expeditionen.

in denen Inzertate und Abkonnements-Bestellungen in Originalen werden entgegengenommen werden sind:

- H. Albrecht, Zigarrenhandlung, Woburnstr. 44.
 - G. Denzlin, do. Zerkstr. 58.
 - F. Schneider, do. Deutscherstr. 23.
 - J. Senow, do. Wehlf. 5.
 - Paul Teufelner, do. Mittelstraße 9.
 - G. Gerig, Materialmehrandlung, Zerkstr. 23.
- Haupt-Expedition, Burg 42/43.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von Palmint (Phänazent) und Palmonta (Phänazent-Margarine) als Speisefett und als Brotaufschlag. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und überall frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schindt & Cie. A.-G.

NB. Palmint steht auch „weich“ (schmalzähnlich) da haben.

<p>Nicht steigen lassen! sondern die Preise fallen! Mit meiner vom Deutschen Reichs-Patent-Amt gelich. — Spezial-Margarine — Marke</p>	<p>Besten sorten Cassler 90 5% 1 Pfund nur „Kndusella“ nur</p>	<p>Besten sorten Tee-Butter 70 5% 1/2 Pfund, auch gefoltert, nur nur 38 5%</p>	<p>Besten sorten Molkerei-Butter-Ersatz 48 5% 1/2 Pfund, auch gefoltert, nur nur 38 5%</p>	<p>Besten sorten Landbutter-Ersatz 1/2 Pfund, auch gefoltert, nur nur 38 5%</p>	<p>Besten sorten A. Knäusel 6 Filialen.</p>
---	---	--	--	---	--

Konserven-Extra-Verkauf.

Stramme Packungen. Garantie für jede Dose. Nur prima Qualitäten.

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 38 Pf.
 Junge Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 38 Pf.
 Junge Perlbohnen 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
 Prima Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
 Prima Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 48 Pf.

Leipzig. Allerlei 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
 Leipzig. Allerlei mittel-fein 2 Pfd.-Dose 72 Pf.
 Leipzig. Allerlei fein 2 Pfd.-Dose 1¹⁰
 Wachsbohnen 1 Pfd.-Dose 29 Pf.
 Kaiserschoten 2 Pfd.-Dose 1²⁵

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 36 Pf.
 Junge Erbsen mittel 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
 Junge Erbsen mittelfein 2 Pfd.-Dose 68 Pf.
 Junge Erbsen fein II 2 Pfd.-Dose 78 Pf.
 Junge Erbsen feine 2 Pfd.-Dose 98 Pf.

Junge Erbsen mit Karotten 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
 Teiltower Rübchen 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
 Junge Morcheln Ia. 2 Pfd.-Dose 1⁵⁰
 Junge Karotten 1 Pfd.-Dose 25 Pf.
 Rote Rüben 1 Pfd.-Dose 18 Pf.

Ia. Weintrauben Pfund 25 Pf.
 Ia. Tafelbirnen Pfund 20 Pf.
 Ia. Kochäpfel Pfund 10 Pf.
 Ia. Kochbirnen Pfund 10 Pf.
 Neue Zwiebeln Pfund 12 Pf.
 Zitronen 10 Stück 25 Pf.

Braunschweiger Spargel.

Suppenspargel 2 Pfd.-Dose 68 Pf.
 Brechspargel 2 Pfd.-Dose 88 Pf.
 Brechspargel I 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
 Brechspargel pa. 2 Pfd.-Dose 1⁴⁵

Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 1¹⁵
 Stangenspargel I 2 Pfd.-Dose 1⁴⁵
 Stangenspargel stark 2 Pfd.-Dose 1⁸⁵
 Stangenspargel ergrostart 2 Pfd.-Dose 2¹⁰

Frische Tomaten Pfund 17 Pf.
 Bouillonwürfel 10 Stück 18 Pf.
 Puddingpulver 10 Pakete 38 Pf.
 Waffelbruch 1/4 Pfund 12 Pf.
 Erbswürste 3 Stück 25 Pf.
 Anchovis-Paste Tube 28 Pf.

Kakao rein Pf. 60 Pf.
 Haushaltschokolade Pf. 58 Pf.
 Prallnees 1/4 Pf. 12 Pf.



Himbeerstrupp Maßche 75 42 Pf.
 Kirschrupp Maßche 85 50 Pf.
 Erdbeerstrupp Maßche 95 65 Pf.

Nachfl. Große Ulrichstraße 54.

Wohnungs-Einrichtungen

in nur solider Ausführung
 M. 400 500 600 700 800 etc.
 empfiehlt
G. Schaible,
 Gr. eigne Werkstätten,
 Gr. Märkerstr. 26.
 Schulweg gratis und franco.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Die noch vorhandenen Warenbestände von nur **erstklassigen Qualitäten** in
 Kleiderstoffen ▫ Damen- und Herrenwäsche ▫ Wollwaren ▫ Bettzeugen
 Hemdentuchen ▫ Schürzen ▫ Unterröcken ▫ Kurzwaren ▫ Strümpfen etc.
 sollen schnellstens ausverkauft werden.
 Die Preise für alle Artikel sind bedeutend, teilweise bis zur Hälfte des wirklichen Wertes,
 im Preise herabgesetzt.

Albert Reichardt, Halle-Giebichenstein,

Burgstrasse, Ecke Seebenerstrasse.

+ Frauen +

Sichere Hilfe bei Störung und
 Einleitung der Periode
 Stärke 1 M. 4. — 2 M. 6.50, 3 M. 8. —
Dr. Conrad Scheidig,
 Halle a. S., Brauweg 23, P.
 Damenberatung. Rückporto.

Starke Schaffstiefel,

eigene Handarbeit wie bekannt,
 von 7.00 Mark an (auch an
 Wiederverkäufer), sowie andere
Schuhwaren in
 in grosser Auswahl billigst.
Otto Töpfer, Landsberger-
 5 Minuten v. Bahnhof. —
 Früher im Roten Turm.

Akten - Mappen,

Rindleder, braun u. schwarz, 6,75
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Gut. bürgerl. Privat-Wirtshaus
 4. Mißg. Briefen 12-2 Uhr. Sonntags
 geöffnet auch abends 7 bis 11 U.

!Rossfleisch!

Diese Woche wieder ft.
 Alles übrige wie bekannt nur defizit bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Öffentl. Versammlung

Sonntag den 15. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr
 im Volkspark, Kleiner Saal, der in
 städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter.
 Tagesordnung: Die Lohnverhältnisse der städtischen Ar-
 beiter und die gegenwärtige Lage. Referent: Kollege Fritz
 Mühlner-Weißig.
 In Anbetracht dieser wichtigen Versammlung darf kein Arbeiter
 fehlen.
 Der Einberufer.

Zentral-Verband d. Schmiede Deutschl.

Zahlstelle Halle a. S.
 Sonnabend den 14. Oktober
 abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“, Burgstr. 27
Mitglieder - Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Redakteur Genossen Koenen.
 2. Berechnung vom 3. Quartal.
 3. Verbands Angelegenheiten.
 Zahlreichen Besuch erwartet
 Die Verwaltung.

Sozialdem. Verein, Eisleben.

Sonntag den 15. Oktober
 nachmittags 3 Uhr im „Bürgergarten“
Außerordentl. Mitglieder-Versammlung
 Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller
 Mitglieder dringend notwendig.
 Der Vorstand.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Glöbenstr. 1. p. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Brickets, Kohlen Richard Wolf, verlag. Königstr. Brogen und Farben M. Biedler, Rannischerstr. 2. Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Hensleke, Kl. Ulrichstr. 15. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8. Eiserne Gefäße Christian Glaser, Gr. Klosterstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepzig, Reilstr. 2. Osk. Wüstneck, L. Wuchererstr. 59. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klostermann, Advokatenweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 50. August Mangold, Mersburger- strasse 105. Robert Schäfer, Königstr. Otto Ulbricht, Bäckerstrasse 1. Handleiterwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Haus- und Kochgeräthe K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Herrenbekleidung Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1.	Honigkuchen, Zuckerverwaren Friedrich Bock, Schmeer- strasse 16. Hüte und Mützen Friedrich Flietner, Geiststr. 23. Kartonnagen W. Schnell, Wuchererstr. 40. Kaufhäuser Leipzigstr. 87. H. Ekan, Bokleldg.-Gegenst. 1. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. E. Weinhold, Kleiner Borika 2.	Lederhandlungen Herrn. Schmidt, Geiststr. 23. Möbel-Magazine Mühl- Magazine Hall. Tischlerwst. Große Ulrichstr. 59. Photographische Ateliers Richard Schröder, nur Steilweg 17. Schwarzen C. Menge, Triftstrasse 1. Schneider-Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengertling, Schulstr. 7. Spedition, Möbeltransport O. Kistner & Co., Brunowstr. 36. W. Müller, Brunowstr. 53.	Uhren- u. Goldwaren Albert Grotzky, Geiststrasse 36. Friedrich Hofmann, Große Klausstr. 23. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Hennicke, Gr. Steinstr. 62 A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. Uhrmachermeister, Reilstrasse 4. A. Weiss, Kleinschmieden 6. Wasch-Anstalten. Halleria, Dessauerstr. 5, Hof rechts. — Fernruf 9920. — Spezialit.: Herren-Stärke-Wäsche. Weine u. Fruchtsäfte etc. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. Weiss-Woll-Tapiserie Franz Baume, Lindenstr. 56.	Zahn-Techniker Willy Muder, Neue Promenade 16, vis-à-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen Fritz Bruns, Sophienstrasse 90. F. Soldmann, Königstrasse 86. Schubert, William, Zigarren und Schularükel, Lauchstädterstr. 15. Ammendorf. Gärtnerei Diemel, Fernspr. 25. Sanitäts-Drogerie, Mh. Bach, Markt Ammendorf, Radewell Hallestr. 65. Hauptstr. 20. A. Hermann, Uhrmacher. Kaufhaus Merkur. O. Probsthain, Bestf.-Rein.-Anst. W. Wäscher, Schuhwaren. F. G. Blank, Kaufhaus, Radewell.
--	--	---	--	--	---

Die die Anzeigen verantwortlich: H. B. Lignier. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckbr. (G. W. M. H. S.). — Bezugspreis: vorm. Aug. 1905 jezt 12 Pf. — Gültig. i. Halle a. S.



Der Jugendgang des Klassenkampfes.

„Macht mich zum Herrn des Unterrichts und ich werde auch die Welt umgestalten.“ In diesem Ausspruch des einstigen Pädagogen Leibniz kommt die übertriebene ideologische Bedeutung zum Ausdruck, die das Bürgertum der Erziehung damals beimaß. Diese Meinung von der hohen Bedeutung der pädagogischen Beeinflussung des Menschen herrscht auch heute noch in den Kreisen des Bürgertums. Als die praktische Folge dieser theoretischen Auffassung zeigt sich das energische Bestreben des Bürgertums, alle Einrichtungen, die der Erziehung des Menschentums dienen, unter seinen Einfluß zu bringen. Wie alle Erziehungsanstalten des Staates dient insbesondere die Volksschule den Interessen des durch die Ausbeutung der breiten Schicht des Volkes zur Herrschaft gelangten Bürgertums. Mit der Entstehung der modernen Arbeiterbewegung stieg in der herrschenden Klasse des Staates das Bedürfnis, ihren Einfluß auf die heranwachsende Arbeiterklasse über die Zeit des Volksschulzwanges hinaus auszuweiten. Es charakterisiert die bürgerliche Jugendbewegung, daß die Wurzeln der evangelischen Jünglingsvereine bis in die Zeit des schändlichen Sozialistengesetzes hineinragen. Geradezu brennend für die herrschenden Klassen wurde die Frage des Jugendzwanges, als die Arbeiterklasse sich ansetzte, die Erziehung ihrer Nachwuchs selbst in die Hand zu nehmen. Und als die Arbeiterklasse ihre Vorherrschaft ihrer Organisationen auf der ganzen Linie energisch durchführte, da war für die bürgerliche Gesellschaft das Signal gegeben, sich mit Begehren auf die der Volksschule entzogene Jugend des Proletariats zu stürzen. Die Regierung des Staates als der gefährlichste Feind der herrschenden Klasse setzte die ganze Staatsmacht in Bewegung, um die schulenlose Arbeiterjugend den Interessen der herrschenden Klasse zu unterwerfen. Die Volksschulbildung auf die schulenlose Arbeiterjugend auszuweiten bis zum Eintritt in das Berufsleben, das ist die Aufgabe der bürgerlichen Jugendbewegung, die bei der bis jetzt erfolglosen Gründung des Arbeitervereins aufgegebenen Ehrentreue ihrer festeren Einzug in Preußen gehalten und mit der Gründung eines Fonds in Höhe von einer Million Mark, auf Kosten der preussischen Steuerzahler natürlich, ihre finanzielle Grundlage erhalten

hat. Die Richtlinien der königlich-preussischen Jugendpflege wurden durch den Erlaß des preussischen Kultusministers vom 18. Januar 1911 festgelegt. Der Inhalt des bezeichneten Erlasses hat als die Grundzüge der künftigen Arbeit angesehen werden, die von der Zentralstelle der Volksschule seit mehreren Jahren mit Eifer betrieben worden ist. Dieser wichtige Erlaß des preussischen Kultusministers gewinnt neuerdings für die Arbeiterklasse eine besondere Bedeutung, weil gegenwärtig alle treuen Diener des Staates ernstlich am Werke sind, ihn in die Praxis umzusetzen. In Preußen entwideln die staatlichen Beamten, unterstützt von einem Heer freiwilliger Helfer, einen mächtigen Apparat, den von ihrem hohen Herrn geforderten Jugendgang in Angriff zu nehmen.

Die königlich-preussische Jugendpflege kennzeichnet sich zunächst dadurch, daß sie eine wertvolle Funktion ist und auch im Grunde genommen nichts anderes sein will. Mit gleichzeitigen Mitteln, die auf den Freiheits- und Selbstständigkeitsbetrieb der Jugend betreffen, werden ihre Förderer unter Verschleierung des wahren arbeiterfeindlichen Zweckes die Jugend an sich zu laden. In jedem Orte des Staates werden alle „nationalen“ Männer, voran die staatlichen Beamten, Lehrer, Pfarrer, Richter und Offiziere, dann die Anhänger der freien Berufe, Ärzte, Anwälte, Landwirte, Gewerbetreibende, Ingenieure und andere in Gemeindefest mit allen „nationalen“ Turn-, Sport-, Bamber-, religiösen und literarischen Vereinen, sofern sie „auf dem Boden einer vaterländischen Gesinnung stehen“, unter der strategischen Führung des Bürgermeisters auf die Jugend losgelassen. Auch die Fortbildungsschule wird zu diesem politischen Zweck mißbraucht. Im Anschluß an die Schule werden „Befang-, Turn-, Sport-, Wander-, Vergnügungs- und literarische Vereine gegründet, die alle das gleiche Ziel verfolgen: die proletarische Jugend der modernen Arbeiterbewegung zu entreißen. Wenn jemals das Parzelle Joch von der einen reaktionären Klasse eine Verdrängung hatte, dann tritt im Kampfe des Bürgertums um die Jugend der Arbeiterklasse. Mit Mitteln, die äußerlich harmlos und einwandfrei erscheinen, als da sind: Jugendheime, Ausflüge, Unterhaltungsabende, Museumsbesuche sucht die reaktionäre Klasse die Arbeiterjugend während ihrer freien Zeit vollständig mit Beschlag zu belegen“. Mindestens einmal im Jahre soll in jedem Orte ein gemeinsames Fest veranstaltet werden. Das Fest wird

als ein Akt Nationalfeier der deutschen Jugend durch die Arbeit eines Nationalmädchens, vielfach eines leibhaftigen Minstrel seinen besondern Charakter erhalten. Der mit lautem Rummel von allen Kreisen des Bürgertums in Szene gesetzte nationale Rummel soll, so hofft man, die ganze Jugend des Ortes anlocken, wie der Jahrmart die Bauern eines Dorfes anzieht.

Daß die staatliche Jugendpflege beileibe nicht der Pflege der Jugend dient, vielmehr ein für die Arbeiterklasse sehr ernsten und gefährlichen Zweck verfolgt, wird in dem oben erwähnten Erlaß des preussischen Kultusministers ausdrücklich betont. Danach ist die Pflege so zu gestalten, „daß der Jugend ein dauernder Gewinn für Leib und Seele zuteil wird“. Dieser eigentliche Zweck der Jugendpflege soll streng geheim gehalten werden; er soll „ohne nach außen irgend welches Aufsehen davon zu machen“. Dieser Satz in dem Erlaß des Kultusministers fordert also offen zur Feindschaft auf, und zwar nachdrücklich, denn er ist der einzige Satz in den „Grundzügen und Richtlinien“ des Erlasses, der sich durch seinen Sperrdruck auszeichnet.

Eine recht tatkräftige Unterstützung wird der staatlichen Jugendpflege von der Militärbehörde erteilt, wodurch ihr charakteristisches Bild nur zu deutlich wird. Fast noch der Militärismus des Klassenkampfes ein ganz besonderes Merkmal. Interessant an dieser königlich-preussischen Jugendbewegung. Die Militärbehörden verstehen die Jugendpflicht, die an den Ausführenden der Jugendpflege teilnehmen, mit vollständiger kriegsmäßiger Ausrüstung: mit Uniform und Schießpulver, auch mit Helmen und Kochapparaten zum Winternutzen, mit schmettenden Trompeten und flatternden Standarten, überpaßt mit allem, was zum Kriegsspiel gehört. Selbst die so unangenehmen Kaserne werden den auf dem Kriegspfade befindlichen Jugendlichen bereitwillig zur Verfügung gestellt. Die Kaserne ist an dieser königlich-preussischen Jugendbewegung die Kaserne geworden, dürfte bei dem gesunden Freiheitsfinn und dem ausgeprägten Selbstbewußtsein unserer Proletarierjugend nicht in Erfüllung gehen. Wenn die dumpe Kaserne überhaupt eine Wirkung auf die freien Arbeiterjugend ausüben imstande ist, kann es nur die sein, daß der Widerwille der arbeitenden Jugend vor der Kaserne nur gesteigert wird.

Sonnabend
Sonntag
Montag

Extra billige Angebote

Nur soweit Vorrat.

Hemdentuch	mittelfädig	Meter	35 Pr.
Geschirrtücher	57x57, kariert	1/2 Dutzend	180
Geschirrtücher	55x58, reinleinen	1/2 Dutzend	165
Geschirrtücher	reinleinen, mit Aufschrift	1/2 Dutzend	190
Staubtücher	imit. Leder	1/2 Dutzend	60 Pr.
Küchenhandtücher	grau reinleinen	1/2 Dutzend	90
Betttücher	halbleinen, volle Größe	Stück	115
Farbige Kaffeedecken	110x110	Stück	95 Pr.
Fertige Bettbezüge	bunt, mit 2 Kissen	550 Garnitur	5

Unterzeuge	
Herren-Normalhemden, Vigogne	Stück 1.25 1.15 1.10
Herren-Normalhemden, wollgemischt	Stück 2.25 2.10 1.95
Herren-Normal-Hosen, wollgemischt	1.90 1.75 1.65
Kinder-Trikots, gute, haltbare Ware	
Größe 55 60 65 70 80 90 100	
Stück 60 70 80 90 Pr.	1.10 1.30 1.50
Damen-Jacken, halbe Aermel, wollgem.	Stück 1.40 1.30 1.20
Damen-Normalhosen	1.90 1.75 1.60

Woliwaren	
Herren-Strickwesten	St. 12.50 bis 2.20
Herren-Strickjacken	St. 5.00 bis 2.00
Damen-Strickwesten, schwarz	St. v. 1.25 an
Damen-Strickwesten, schwarz, bunt	St. 1.40
Schulterkragen, gestrickt	Stück 2.95
Damen-Kopfschals	St. 1.50 1.25 95 Pf.
Sweater für Mädchen und Knaben	viele Farben Stück 1.25 1.15 85 Pf.
Velour-Echarpes und Umschlagetücher	St. 15.00 b. 4.50 3.75 2.25 1.85 1.10 90 Pf.

Jabots neueste Muster	Stück 90 75 60 45	35 Pr.
Einseitige Jabots	1.65 1.50 1.25 1.10	85 Pr.
Seidensamtgürtel m. elegantem Schloß	Stück 2.50 1	440
Samttasche mit langer Seidencordel	Stück 2	975
Goldgemühtel	Stück 2.75 2.25 1.75 1.25 95	75 Pr.
Macramékragen	Stück 4.25 3.75 3	925
Kinderkragen weiß und crem., Matrosen- u. runde Form	Stück 1.25 1.00 85 75	65 Pr.
Wildleder-Pompadours	mit Portem. Stück 2	975
Lange schwarze Holzketten	Stück 95 Pr.	

Kinder-Strümpfe	
kräftige Wolle, 1+1 gestrickt	
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	
Paar 45 55 65 75 85 95 105 115	

Reformbeinkleider für Mädchen	
marine Trikot mit Flauchfutter	
Größe 40 45 50 55 60 65	
Stück 125 140 150 170 200 225	

Schulkleider für Mädchen	
Marine Cheviot, ganz gefüttert, mit Soutage und Knöpfen garniert	Größe 60 70 80 90 100
Stück 7.00 8.20 9.40 10.60 11.80 Mk.	
Kariert Wollstoff, Passenfason mit Knopf- und Kragen-Garnitur	Stück 8.00 9.50 11.00 12.50 14.00 Mk.
Marine Cheviot, ganz gefüttert, Gürtel aus Seidenschaur, Passe mit Knopf-Garnitur	Stück 8.50 10.00 11.50 13.00 14.50 Mk.

Wollene Strickgarne	
Roland-Wolle, schwarz	1/4 Pfd. 1.65
Kleeblatt-Wolle, schw. u. mel.	1/4 Pfd. 1.70
Hauswolle, meliert	1/4 Pfd. 1.20
Schweisswolle, schwarz und meliert	1/4 Pfd. 1.95

6 Posten Wäschestickerereien enorm billig

Languettes, Doppelstoff, 4 1/2 Mtr 60 Pfg
Madapolam-Stickerereien 4 1/2 Mtr 2 25 1.65
Schweizer Stickererei 4.10 Mtr.
Serie I Serie II Serie III
Stück 98 Pf. Stück 1.35 Mk. Stück 1.65 Mk.

Ein Posten breite Chiné-Seidenbänder **55 Pf.**
hübsche Muster, zum Aussuchen Meter nur

Trikot-Untertailen	
ohne Aermel	Stück 75 70 65 Pr.
1/2 Aermel	90 80 70 Pr.
1/1 Aermel	100 90 80 Pr.

Damen-Reformbeinkleider	
blau Trikot, gefüttert	
Größe 70 75 80	
Stück 950 980 925	

Jacketts für Mädchen	
Größe 1 2 3 4 5	
Stück 3.50 4.25 5.00 5.75 6.50 Mk.	
Stück 2.75 3.50 4.25 5.00 5.85 Mk.	
Stück 5.00 5.75 6.50 7.75 8.00 Mk.	

Knaben-Anzüge u. Paletots enorm billig

Gestreifte Velour- u. Barchent-Unterröcke	
mit Volant u. Languettes	Stück 2.75 2.15 1.50 95 Pf.
Herren-Barchent-Hemden	Stück von 1.25 an

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.



Zum Heulen

ist es, dass es noch Menschen gibt, die gegen Margarine voreingenommen sind. Machen Sie einen Versuch mit Deutschlands ersten Marken, nämlich:

Rheinperle
-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo
-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa
feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Wer diese Marken einmal verwendet, kauft keine andere mehr. Die Ersparnis ist enorm. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen
G. m. b. H. Goch.

statt **Butter** das beste!

Rheinperle Solo Cocosa

Selbstgefertigte Hemden:
für Herren von 1.00 Mk. an für Damen von 73 Pf. an
für Knaben v. 38 Pf. an für Mädchen v. 38 Pf. an

Selbstgefertigte Beinkleider:
für Damen von 98 Pf. an für Kinder von 25 Pf. an

Schürzen für Damen . . . zu 90 78 68 30 Pf.
größte Auswahl für Kinder . . . zu 78 58 38 25 Pf.

Damenstrümpfe von 23 Pf. an
Kinderstrümpfe von 18 Pf. an
Herrensocken von 16 Pf. an

Normal-Beinkleider für Herren von 98 Pf. an
Herrenwesten von 1.35 Mk. an bis zu den besten.
Sweater für Kinder von 78 Pf. an

Wollgarne nur beste, ausprobierte Qualitäten 43 Pf. an
Nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bettfedern u. Daunen à Fd. 75 Pf. bis zu den feinsten.
Fertige Betten, gutgefüllt, von 18.00 Mk. bis zu den besten.
Inlette und Schlafdecken in allen Preislagen.

Bezüge mit Kissen 4.50 3.50 3.00 2.78 und 2.28
Bettlöhner zu Mk. 2.00 1.50 1.25 und 98 Pf.

Hammer, Geiststrasse 52.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die **Zeitschriftenhandlung.**

Einige tüchtige Formner
zu sofortigem Eintritt bei dauernder, lohnender Beschäftigung
selbst. Nur schriftliche Angebote erwünscht.

Werkleber Maschinenbau-Aktiengesellschaft
(vormals B. Schmidt & Co.), Wackerleben.

Arbeitsmarkt
Offene Stellen aller Berufe erhältlich (Preis die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post, Esslingen 1.60.)

Schlosserlehrlinge
u. jüngeren Schmiel od. Zuschläger stellen ein **Maschinenfabrik Bällbergerweg 59.**

Gesucht a. J. Drei Leute, auch Frauen, in Vert. erf. an Strifei (verz. Weichmacherei) übernehm. Hoh. Verd. Ausst. lof. folent. **Herrn Wolf, Sulzdau 66, Nordstr. 30.**

Abbruch-Arbeiter
lof. gefinst. 8. melb. Steinweg 21 i. Reif. Sonntag fr. 9% Uhr.

Zimmerer - Gesellen
stellt sofort ein **Herrn Rieche, Trothaerstr. 74.**

Junge Mädchen,
nicht unter 16 Jahren,
finden dauernde, lohnende
Beschäftigung bei
Laessig & Co.,
G. m. b. H.,
Königsstrasse 70.

Kräftigen Arbeiter
aus der Holzproduktions-Brande
stellt ein
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Tüchtige Dachdecker
stellt ein
L. Bernschon, Gr. Märkerstr. 9.

H. Elkan

Halle a. d. Saale. Leipzigerstr. 87.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Anzüge = Ulsters = Paletots
sowie
Pelerinen = Joppen = Beinkleider

Herrliche Ulsters für Herren und Jünglinge, 1- u. 2-reihig, 18 M., 27 M. bis 50 M. ♦ Elegante, moderne Herren-Anzüge, gute Verarbeitung, 15 M., 25 M., 37 M. bis 50 M. ♦ Pelerinen, alle Längen. Warmgefütterte Herrenjoppen 6 M., 9.75 M., 14 M., 18 M. ♦ Beinkleider ♦ Arbeitsgarderobe ♦ Hausjoppen ♦ Berufskleidung ♦ Gummi-Mäntel.

Grosser Verkauf: Herrenhüte ♦ Knabenmützen ♦ Ulsterhüte 2.75 M., London, 1.95 M., 2.95 M., 3.70 M., 4.50 M. ♦ Steife Herrenhüte 2.50 M., 3.75 M., 5.25 M. ♦ Knabenmützen, auch mit Ohrenklappen ♦ Klubmützen ♦ Pelzmützen für Knaben ♦ Südwest ♦ Prinz-Heinrich-Mützen ♦ Schülermützen.

Zum Schul-Anfang:

ca. 300 entzückende Kinder- und Mädchenkleider aus vorzüglichen Stoffen und guter Verarbeitung. Ausserdem 200 hochelegante Knaben-Anzüge, Pyjacks, Ulsters und Paletots in den neuesten und modernsten Fassons, darunter Norfolk, Kieler, Mozart, in feiner Verarbeitung. Es bietet sich eine günstige Gelegenheit zum aussergewöhnlich billigen Einkauf. Bildreiche Mädchen-Paletots in reizender Ausführung, für 8-14 Jahre. - Schulschürzen, garantiert waschechte Stoffe, in sparten und soliden Ausführungen. - Sehr preiswert sind Kinder-Unterzeuge, Sweaters in rot, blau, weiss, Kinderstrümpfe, Mädchenkorsetts, Drell und gestrickt, Kinderhüte in Sammet und Filz, Kinderpeize, grösste Auswahl.

Mehrere 100 Paar **Kinderstiefel**, haltbare, bewährte Qualität

Gr.	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Rossleder	2.95	2.95	3.65	3.65	3.90	3.90	4.10	4.10	4.10
Gr.	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Boxleder	4.30	4.90	4.90	4.90	5.00	5.20	5.40	5.60	5.80

Unsere Auswahl in ca. 500 Damenhüten
bietet in allen Preislagen hervorragendes. Wir bitten um Beachtung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl., Zahlstelle Halle a. S.
Bureau: Herz 42/43, II., Zimmer 13. Geöffnet von 11-1 und 5-8 Uhr. Telefon 2768.

Nächsten Sonntag den 15. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr im II. Saale des Volksparkes:
Generalversammlung. Die Tagesordnung ist durch **Dombittel** bekanntgegeben.

Für die Distrikte **Nietleben, Dölan, Passendorf und Umgegend, Sonnabend** den 14. Oktober abends 8 Uhr: **Mitgliederversammlung** im **Saale** zur **Gene** in Nietleben. - Tagesordnung: **Der Streit** in der **Werkfabrik Saale**, seine Ursachen und Bedeutung. **Referent:** **Kollege Karl Kürbs** aus Halle. - Hieran sind auch alle übrigen, am Streit beteiligten gewesenen Mitglieder aus anderen Distrikten mit eingeladen.

Dienstag den 24. Oktober abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Volksparkes:
Abend-Unterhaltung = Strzelowicz-Abend.

Programm zum Preise von 20 Hg., kommen von Sonntag an zur Ausgabe und sind von den **Gillfaherern** und im Bureau zu entnehmen. **Wir ersuchen ferner, zu allen Veranstaltungen die Mitgliedsbücher mitzubringen.** Einen zahlreichen Besuch erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Wieder auf Lager:

Bürgerliches Gesetz früher 1.50, jetzt 50 Hg.
Das Strafgesetzbuch 1.50, jetzt 50 Hg.
Die Prostitution weiblicher Bühnenmitglieder 1.00, 50 Hg.
Jesusitanranke 2.00, 75 Hg.
Gehemnisse der Inquisition 5.00, 1.50
Geschichte der Hexen und Hexenprozesse 2.50, 60 Hg.
Die Klöster der Christenheit oder **Klosterführer zu Krakau** 4.00, 1.00
Gehemnisse Roms 5.00, 1.50
Medizinisches Kräuterbuch 5.00, 1.50
Hans Leub, Aus dem Zuchthaus 1.00, 50 Hg.
Gekrönte Sanguinier 3.00, 1.00
Die Strassenbettlerin von New-York 4.00, 1.50
Volksbuchhandlung, Halle a. S., Herz 42/43.

Führer Militärpflichtigen.
für den Nach den gefest. Bestimmungen dargestellt von **W. Schröder.**
Mit Formularen u. Schreiftift. Jeder junge Mann sollte es te ein Best. besitzen.
Preis 30 Hg., Porto 3 Hg.
Zu beziehen durch die **Volks - Buchhandlung, Halle a. S., Herz 42/43.**

Hunde - Halsbänder
in allen Größen.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Guter, Hundenagen zu vert. Schmiedstraße 28 (Mitte).

Beitnassen.
Leidende erhalt. Prospekt m. Bild. Gutachten gratis. Alter und Geschlecht angeb. **B. Schone & Co., Frankfurt a. M., No. 872.**

Jeden Sonntag **Schichtloft** Fr. Bierkämpel, Raffineriestr. 6.

Junger Dackel, hinföhr u. Schell entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Wohn- zollerstrasse 12.

Gelegenheitskauf!
Enorm billig.
500 Stück Knaben-Anzüge
nur Neubeiten in tiefsten Farben
steier, Sports- und Schulanzüge
= und sonstige Modarten =

Serie I	Serie II	Serie III
nur 2.30 Hg.	nur 3.25 Hg.	nur 4.50 Hg.

mit 5% Rabatt.
Ernst Renner,
14 Marktplatz 14.

Walhalla-Theater.
Sonnabend Benefiz Mostrum
 Hierzu das phänomenale Programm.
Mostrum mit seinen grossen Schlagern.
 Sonntag 2 Uhr: 2 Abschieds-Vorstellungen.
 Vor-Anzeige!
 Europäische 1911-Tournee:
Constantino Bernardi,
 Italiens grösster
 Verwandlungs-
 Schauspieler!
 Gastspiel ab Montag den 16. Oktober.

Volkspark.
 Bergstrasse 27.
 Sonntag, 6. Oktober,
 von vormittags 11 1/2 Uhr an:
Grosses Auskegeln
 von
 nützlichen Gegenständen auf beiden Kegeln.
 Sonnabend.
 Stamm: Schöpsenbraten
 mit Thüringer Kössen.

Kino-Theater. Könnern. Schützenhaus-Saal.
 Sonntag den 15. und Montag den 16. Oktober von 3 bis 6 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
 Denn ununterbrochen bis 11 Uhr:
Sehr spannendes Programm.
 Um gültigen Zutritt bitten
 Kämmerer & Hörig.

Achtung! Fleisch-Offerte. Achtung!
 Verkaufe bis auf weiteres:
 Rindfleisch zum Kochen Pfund, 60 Pf.
 zum Braten, ohne Knochen, Pfd. 70-80 Pf.
 Hammelfleisch Pfund 70-80 Pf.
 Gchacktes halb und halb, Pfund 60 Pf. usw.
P. Kuhn's Wurstfabrik,
 Gr. Branzenstrasse 10. Tel. 3916. Früher Oleariusstrasse.
 Einer werten Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten
 zur Kenntnis, daß ich Sonnabend den 14. Oktober

Choluckstr. 6 eine Fleischerei
 eröffne. Es wird mein eingehtes Betreiben sein, nur gute Ware zu
 liefern und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Gustav Wötzel.**

Zum Beginn der Handwerkerschule
 empfehle:
 Reisszeuge, Reissbrotter, Reisschienen,
 Winkel, Lineale, Zeichnungsbogen, Pauspapier,
 chinesisches Tusche, Grundfarbenkasten, Radiogummi,
 Bleistifte, Reissnägeln, Pinsel etc. etc.
 in nur besten Fabricaten und nach Vorchrift billigt.
Albin Xentze, Schmeerstraße 24.

Hasen! Hasen!
 Gehört mehrere Treibjagden ca. 2000 Stück.
 Ich verkaufe:
 Grösste Hasen ohne Klein à 3.50 RM.
 Zarte Mittelhasen à 2.25 bis 2.75 RM.
 Junghasen à 1.50 bis 2.00 RM.
 Wilde Kaninchen 75 Pf. bis 1.10 RM.
 Junge Rotwild Pfund 30, 40, 60, 75 Pf.
 Hirschfrische à Pfund 1.30 RM.
 Junge Fasanen à 1.75 bis 2.75 RM.
 Frisches Gänsefleisch, Hasenklein u. f. w.

Friedrich Weiss
 Goldstrasse 65. Fernsprecher 3416.
 Neu! Wichtig für jeden Posthalter! Neu!
Die Finanzgeschichte des Deutschen Reiches
 von **Emanuel Wurm.**
 Preis 1.00 RM. Verts 10 Pf.
 In beiden durch Die Postfachhandlung.

Neu eröffnet.
 Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter zeige ergebenst an und empfehle in reichlicher Auswahl:
Herren-Paletots in feink. gebogen. Stoffarten 18 00 an
 in 2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16.17.18.19.20 an
Herren-Ülster in hochfein. Farben, 1- u. 2. 20 00 an
 in feink. gebogen. Stoffarten 18 00 an
Herren-Anzüge all. mod. Stoff. 4. 9.00 12.00 an
Herren-Pelerinen in all. modern. Stoffen 10 00 an
 in feink. gebogen. Stoffarten 12 00 an
Rock-Anzüge in 2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16.17.18.19.20 an
Herren-Hosen in hochfein. apart. Stoff. eng. u. 6 00 an
 weiter Schnitt 4. 2.00 4.00 6 00 an
Herren-Joppen in Loben sowie Wintastoffen. 8 00 an
 warm gefüttert 4. 4.00 6.00 an
Sämtliche Artikel für Burschen u. Knaben
 in reichlicher Auswahl am Lager.
Berufskleidung
 führe jetzt in bedeutend größerer Auswahl, um darin
 allen Wünschen gerecht zu werden.
Rolle Bedienung. — Billige feste Preise.
 5 Prozent Rabatt. 5 Prozent Rabatt.

Gustav Reinsch,
 Markt 25 im roten Turm Markt 25.

Ausserordentlich preiswert!

Barchent-Kinderröckchen mit Leibchen, in allen Größen sortiert	58 Pf.
Barchent-Damenröcke mit Volant	98 Pf.
Barchent-Damenbeinkleider	85 Pf.
Barchent-Nachtjacken für Damen	90 Pf.
Barchent-Männerhemden	1 10 M.
Barchent-Frauenhemden	1 10 M.
Barchent-Betttücher weiss und bunt	58 Pf.
Barchent-Schlafdecken mit uni Kante	80 Pf.

Nur auf Ihre Güte u. Haltbarkeit hin geprüfte Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Geschäftshaus J. LEWIN
 Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Infolge tollerater Nachfrage Sonnabend früh einwirkend:
Ein Wagon
 ca. 10000 Pfd. Seefische

Schellfisch, ohne Kopf, Pfd.	35 Pf.
Seelachs " " "	25 "
Kabliau " " "	30 "
Karbonaden, brautfertig Pfd.	35 Pf.

„Nordsee“ grösste Hochseefischerei Deutschl.

Vorzügl. Speisekartoffeln
 10 Pfd. 45 Pf.
 bei Sentner billiger.
Mehrstedt C. F. Ritter,
 Glauchaerstr. 69.

Karte Kanarienhähne
 „Weissen. Reg. à St. 3 RM. u. 60 Pf. St. Braun. Tag. à 15 St. St. Gelb. Stadt Leipzig, Martinstr. 16, Jos. Fischer.
 50 Stück Kanarienhähne, Stamm Eierfert. abzugeben.
Otto Metten, Plettschen, Kröllwitzerstr. 25a.

Durch günstigen Abschluss sind wir in der Lage
 in bedeutend besserer Qualität abzugeben.
Anna Jäger, Elsterwerda,
 bei Heide- und Vanselstraße.
Parteschriften empfiehlt die **Postfachhandlung.**

Speisen Sie
 mittags u. abends
 im Gasthof
3 Könige
 Tel. 443. Kl. Klausstr. 7. Tel. 943.
 Sonntag abend im Saale:
Die losen Buben.

Deutsch. Hof, Passendorf.
 Sonntag und Montag den 15. und 16. Oktober
„Kirmes“
 Hierzu ladet freundlich ein
A. Gerber.

Gasthaus Rockendorf.
 Sonntag den 15. 16. von abds. 7 Uhr an:
Lanz-Bergnügen.
 Es ladet ergebenst ein
H. Lindner.

Jede Mutter
 bewahre ihr Kind vor
Skropheln,
 engl. Krankh.
 Anschlag durch
 Eingeben von
Medicinal-
Lebertran-Emulsion.
 Beste
 Blutreinigungs- & Stärkungsmittel.
 Erleichtert das Kauen.
 Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Brogerie, Marktstrasse 2.

Damentaschen, Zigarettenetuis, Portemonnaies, Solentträger, Martittaschen
 usw. usw. usw.
 außerst billig!
Heinrich Krasemann,
 nur Schmeerstr. 19
 5%o Rabatt 5%o

Abbruch.
 Wegen Verlegung der Feldstrasse werden sämtliche 12 Wohngebäude abgebrochen. Die Materialien sollen bei billigem Verkauf werden, ca. 600 Stück Zäun u. Fenster, 50 Stück Kochen und Wäschkuchen, 5000 Meter Bretter, 200 Meter hölzernes Gitter, 10 Scheitel, 500000 Maurerleine (Normalgröße), Gatten, Cadaverkuchen, 10000 Meter rost neues Stahl, Treppen, 700 Büchsen Brennholz.

Heinr. Müller,
 Konserven-Wurst-Fabrik.
 Kutschgasse 2, Tel. 2004,
 empfiehlt prima
 Weikateiwurst, 46 St. = 3 M.
 Jauchsch 42 St. = 3 M.
 Regensburger 34 St. = 3 M.
 Kleine Wiener 45 P. = 3 M.
 Täglich frisch u. konserviert in Dosen.
 Knochenwurst à Pfund 10 Pf., bei Mehrabnahme billiger.

Heute vertrieben nach Lützen, aber lähmungsleiden unter Hoffmanns Sohn und Bruder Emil Riedel in vollendetem 16. Jahre an den Folgen der Windbarm-Entzündung.
 Dies zeigen immergrün auf **Emil Riedel's** Schriftleiter, **und Familie.**
Salle a. S., 12. Okt. 1911.
 Beerdigung: Sonntag 11 Uhr, Nordfriedhof.

Western früh 4 Uhr entlieft (ant) und unerwartet unter beengenden Umständen.
WILLI
 im Alter von 10 Monaten.
 Diebstahl zeigen dies an **H. Döppner** u. Frau nebst Kindern.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Wolff.
 Abendlich 9 30 Uhr:
„Die Brautnacht“
 Verliebt - Einakter von
 Louis Nansen,
 mit
 in der Hauptrolle
 Außerdem: Maximos grösste
 Gesellen:
Morris Cronin
 u. v. Ubr. grandiose Programm.
 Der diesmahlige, von
 Grefe und Schubert als ganz
 aussergewöhnlich herausragend
 bezeichnete Spielplan, verleiht
 nur noch bis nächsten Sonntag
 den 15. Oktober auf dem
 Theater.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direction: Graf Jofrat M. Harns.
 Sonnabend den 14. Oktober:
 35. Abom.-Vorstellung, 3. Viertel
 Wiederholung der
Jubiläums-Vorstellung.
 Ouverture „Wette des Hauses“
 von Beethoven.
Wallensteins Lager.
 Ein dramatisches Gedicht
 von Friedrich Schiller.
Die Meistersinger von Nürnberg
 von Richard Wagner.
 Vorspiel. — Oskelwa.
 (3. Akt: Verlobung.)
 Opernpreise.
 Sonntag den 15. Oktober 1911:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 3. Volls.-Vorstellung zu Heinen
 Einheits-Preisen von 60. 40 ab
 25 Pf.
Viel Lärm um nichts.
 Lustspiel in 4 Akten
 von William Shakespeare.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 Sondervorstellung bei vollständig
 ausgeübtem Abonnement.
Das Musikantenmädchen.
 Operette in 3 Akten
 von Georg Ferno.
 Komponist der „Fräulein-Gretchen“.

Wie zu Hause
 speisen Sie
im Volkspark.
 Vorzügliche Küche.
 Freitag und Sonnabend:
Frische Pökelknochen

Ammerdorf.
 Gute, Frisches:
Gr. Schlachtfest.
Kartoffeln
 zu verkaufen à Zentner 3.50 Mark.
Friedrichstrasse 2.
Winn
 Manochinisten-Aussage
 nicht lauter zum Preise von
 25 Pf., werden auf Wunsch auch
 ausgebeutet, Handtuch-Verleih-
 Anstalt, Wud. Baumstr. 30.

Heute vertrieben nach Lützen, aber lähmungsleiden unter Hoffmanns Sohn und Bruder Emil Riedel in vollendetem 16. Jahre an den Folgen der Windbarm-Entzündung.
 Dies zeigen immergrün auf **Emil Riedel's** Schriftleiter, **und Familie.**
Salle a. S., 12. Okt. 1911.
 Beerdigung: Sonntag 11 Uhr, Nordfriedhof.

Western früh 4 Uhr entlieft (ant) und unerwartet unter beengenden Umständen.
WILLI
 im Alter von 10 Monaten.
 Diebstahl zeigen dies an **H. Döppner** u. Frau nebst Kindern.

Gustav Uhlig, Halle a. S.
Singe- und vorzüglichste
Saxophone von
Mund- u. Ziehharmonikas



rein abgestimmt.
Deutsche u. Wiener solide
Fabrikate.
Muster. Preisliste kostenlos.
Gustav Uhlig,
Hornmacher,
größtes Lager der Provinz in
Leipzig. Instrumenten-
und Reparaturgeschäft.
Besuchen Sie das erste Schaufenster.

Keine Ratte! Keine Maus!
bleibt leben. Legen Sie
Ackerlorn aus.
- Wirkung frappant. -
4 50 u. 100 Pfg.
Nur in der Drogerie von
Otto Kramer.
Gegenüber d. Glauchaer Kirche.

Ca. 1400 Herren-Ulster und Paletots Ca. 600 Herren-Anzüge

darunter auch verleiene Garderobe und Modelle — stellen
wir bis Sonntag zum Verkauf

schon von **12 Mark an.**

Getragene Garderobe
in sehr grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Kaufhaus für Herren-Garderobe

G. m. b. H.
Leipzigerstrasse 11 gegenüber der Ulrichskirche.



Glas-Aquarien
in großer Auswahl
und allen Größen
stets am Lager
von Mt. 4.75 bis 68 Pf.
Lebende Goldfische 7 Pf.
Lebende Laubfrösche 10 Pf.
Laubfrosch 38 Pf.
in Glas u. Brodfäße.
M. Bär,
54 Große Ulrichstr. 54.

Jugend

verteilt ein volles, jugendliches
Blut u. ein reiner, klarer, schöner
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Stiefenpers - Vitamint - Creme
von Bergmann & Co., Maderat
Preis a. Et. 50 Pf. ferner macht der
Allerwichtigste - Creme - Saft
rote und irische Haut in einer Nacht
weiß u. lammetweich. Tube 50 Pf. 6.
Helmholt & Co., Leipzigerstr. 104,
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6,
Bruno Barthold, Gr. Steinstr. 48,
Gustav Fuhrmann, Reistr. 5,
Fritz Müller, Talamtstr. 48,
Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 81,
Schwanen-Druckerei, Leipzig, Ecke Poststr.
Alfred Benke, Reistr. 10 c.
Otto Kramer, Mittelwache 9,
Rosen-Apothek, Triftstr. 29.
In **Hochstein**: Felix Stoll.

Bitterfeld.

Sonnabend den 14. Oktober abds. 8 1/2 Uhr
im Restaurant Hohenzollern:

Öffentl. Volks-Versammlung

Tagesordnung:
Krieg, Imperialismus u. Sozialdemokratie
Referent: Genosse Redakteur Paul Nonnig, Galle.
Hierzu ladet die Arbeiterschaft von Bitterfeld und
Umgebung freundlichst ein
Der Einberufer.

Tisch-Lampen

Unsere Lampen brennen vorzüglich und haben
elegantestes Aussehen.

Extra gute Brenner. — Moderne Füsse.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90. Halle a. S. Leipzigerstrasse 90.

4 Beosenerstrasse 4.
Rind- u. Schweineschlächterei
Edmund Fuchs
4 Beosenerstrasse 4.
Empfiehlt pa. Hasen u. Kaninchen
zu äußerst billigen Preisen.
Walter Rau, Felsstr. 18.
Waschgefäße,
daneben auch billig, größte Aus-
wahl. **Böttcher Schlessel 1.**

Wichtig! Schmiedeberg.

Sonntag den 15. Oktober 1911 nachmittags 3 1/2 Uhr
findet auf dem Grundstück des Arbeiters **Wilhelm
Eckert, Groß-Kogranberg, eine**

Öffentliche Volks-Versammlung

statt. Referent: Reichstagskandidat Gewerkschafts-
Sekretär **Hildebrandt, Nigsdorf.**
Einwohner von Schmiedeberg und Umgegend! Er-
scheinen in Massen in dieser Versammlung. **Der Einberufer.**

Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. u. Umgeg.

Eintragungsvorlesung.
Am 17. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr, vor-
anstaltend der Verein in den **Thalia-Fest-
sälen, Geislerstrasse, eine**

Öffentl. Versammlung

mit folgender Tagesordnung:
1. Vortrag des Vorsitzenden Herrn Wald-
stein über: „Das preussische Feuer-
bestattungs-Gesetz“.
2. Diskussion über alle Fragen der Feuer-
bestattung.
Bei der Wichtigkeit der zu behandelnden Frage laden wir zu
allemmindest zahlreichen Besuch ergeben ein. **Der Vorstand.**

Empfehle für diese Woche ganz besonders
in enormer Auswahl:
Pa. frisch-gehochene **Hasen** die stärksten 3 40
nur 75 M.
schöne zarte **Mittelhasen** von 1 M. an.
Grossen Posten **frische, wilde
Kaninchen, Fasanen, Rebhühner, Gänse**
auch geteilt, Enten, Hühner, Tauben.
Frisches **Rot-, Reh- und Damwild.**

**E. Riemer jr., Wild- u. Geflügel-
Spezial-Geschäft,**
Wormitzerstrasse 101 und Wochenmarkt.
Telephon 3484.

Babys mit Schlafaugen, Gelenkputzen, Spielwaren

gekleidet und ungekleidet, vom
billigsten bis zum feinsten Genre,
sowie
aller Art empfiehlt
Elise Höft Nachfg.
Leipzigerstr. 66, gegenüber „Stadt Berlin“
— Mitglied des Rabat-Spar-Vereins —
In meiner **Puppenklinik** werden sämtliche Reparaturen
sorgfältigst unter fachmännischer Leitung ausgeführt.

Transportarbeiterverband General-Versammlung

Sonnabend den 14. Okt. 1911 abends 9 Uhr im Volkspark

Tagesordnung:
1. Geschäfts-, Revisions- und Rechenschafts-
bericht des 2. Quartals.
2. Verbandsangelegenheiten.
Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen
Die Ortsverwaltung.

Gerösteter Kaffee

von hervorragender Qualität.
Unser **Berl. Mischung, 1.40 Mk.**
u. **Hamb. Mischung, 1.50 Mk.**
repräsentieren in diesen Preislagen das Beste und sind un-
übertroffen im Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit.
H. Gausch-Rates (vorz. Kaffeegeb.) Pf. 70 Pf.
Mitglied des Rabat-Spar-vereins.
Pottel & Broskowski.

Merseburg. Bauarbeiter. Merseburg.

Sonntag den 15. Oktober 1911 nachmittags 3 1/2 Uhr
in der Kaiser Wilhelms-Halle:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Stadtverordneten-Wahlen.
3. Verbands-Angelegenheiten.
Die Verwaltung. J. H. Dr. Riee.

Wenn Sie
wollen Sie Ihre Gesundheit
erhalten wollen. Garant. rein.
Honig, hervorragend
schöne Qualität, Pf. 80 Pf.,
bei 5 Pf. 75 Pf., empfiehlt
Breitstr. 1.
**Carl Boock, Marktpl. 1. Turm-
und Belpolgerstr. 61/62.**

Makulatur verkauft die
Genossenschaftsdruckerei.
Meinel & Herold
Harnakenstr. Klagenfurt 13/14
Sche- und Billige Postkarten für
Postkartenbesitzer aller Art.
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000.
Kaufpreis von 20. 10. — ein unerschöpf-
liches Lagerbestand.
— Andere 2000er Serien (siehe Katalog) —
Gesamtes zur Verfügung. —
Kaufpreis-Katalog an jeder Poststation.

Touristen-Ver. Die Naturfreunde, Halle a. S.

Sonntag den 15. ds. im Trothaer Schloßchen:
Gr. Herbst-Vergnügen.

Freunde und Gönner unseres Vereins sind ergebenst eingeladen.
Mit Verg. frei! Der Vorstand.
Am Sonnabend den 14. ds. Mt. findet die **3. Quartals-
Versammlung** statt. Jedes Mitglied hat zu erscheinen.
Ansichts-Postkarten
Die Volks-Buchhandlung.

Gr. Ulrich-
strasse 21
95 Pfg. Bazar
Anerkannt unerreichte Auswahl in Artikeln
und
Stück **95** 2 Stück **95 Pfg.**
Vereinen gewähre Rabatt
: für Verlosungen etc. :
Stets Eingang von Neuheiten. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres,
für jede Familie und einzelne Personen passend.
Preis 1 Mt.
Volks-Buchhandlung, Harz 42/48.

Jeder
Lesebrille
schon von 50 Jan bei
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Pflanzen-Butter
Marzipan unverändert feinsten Erzeug-
nis allerorts. 100 Gramm, 1/2 Pf.
nur 20 Pf. mit Gefäß.
Torstr. 58, hochpart. links.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.). — Verleger: Hermann Aug. Grob, jetzt H. Jäger. — Emil I. Halle a. S.